
Modulhandbuch

Lehramt Realschule Geschichte (PO 08)

Lehramt

Sommersemester 2017

**Modulhandbuch für das Geschichtsstudium im Rahmen des Lehramtsstudiengangs
Realschule Unterrichtsfach
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2012/13
aufgenommen haben**

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die Teilfächer Didaktik der Geschichte (DG) sowie die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte (FNZ), Neueste Geschichte (NNG) und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte (LG). Das Teilfach Didaktik der Geschichte wird in eigenständigen Modulen studiert. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in gemeinsamen Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: Nach § 48 LPO I muss in jedem Teilfach eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Im Teilfach Didaktik der Geschichte ist dies durch den vorgegebenen Modulplan gesichert. Die fachwissenschaftlichen Module sehen dagegen einen hohen Spielraum seitens der Studierenden vor, ihr Studium individuell zu gestalten. Dies hat zur Folge, dass jeder Student / jede Studentin bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen selbst darauf achten muss, dass bis zur Zulassung zum Staatsexamen mindestens folgende teilfachbezogenen Leistungspunkte erreicht werden:

Fachwissenschaftliches Teilfach	Mindest-LP
Alte Geschichte	7
Mittelalterliche Geschichte	7
Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte	7
Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte	7
Neueste Geschichte	11

Die im Freien Bereich erworbenen LP zählen **nicht** zur Mindestpunktezahl nach § 48 LPO I.

4. Nach § 48 Abs. 1 Satz 2c LPO I in Verbindung mit Abs. 2 Satz 2 sind zusätzlich 6 LP in den für die schriftliche Staatsexamensprüfung gewählten Teilfächern nachzuweisen. Die Verteilung der LP auf die beiden Teilfächer muss nicht gleichmäßig erfolgen. Veranstaltungen in Bayerischer und Schwäbischer Landesgeschichte können je nach inhaltlichem Schwerpunkt angerechnet werden.
5. Im Freien Bereich ist eine Überbelegung möglich. Die Module im Freien Bereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.
6. Für den Erwerb des *Bachelor of education* werden nur abgeschlossene Module berücksichtigt!

Studienverlaufsübersicht:

Modul- gruppe	Geschichte Lehramt Realschule	Modulsignatur im Modulhandbuch	LP	LV	SWS
A	Basismodul Fachwissenschaft Geschichte	RsG 01-FW	18	PS	7
A	Basismodul Fachwissenschaft Geschichte	RsG 02-FW	12	GK, Ü, V	8
A	Basismodul Didaktik der Geschichte	RsG 04-DID	6	GK	4
B	Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte	RsG-11-FW	8	HS	2
B	Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte	RsG-12-FW	6	V	6
C	Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte	RsG-21-FW	8	Ü, V	4
	oder				
C	Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 2	RsG-22-FW	8	Ü, V	6
C	Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte	RsG-23 - DID	9	S, Koll.	4
	Wahlmodul: Fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung und Vertiefung	RsG-31-FWM	8		2-8
Summen:			75		37-45

Das fachdidaktische Tagespraktikum (Modul RsG-14-DID) wird im Modulhandbuch zum Erziehungswissenschaftlichen Studium aufgeführt und erläutert.

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachdidaktik Realschule Geschichte

GES-7101 (= RsG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP).....	3
GES-7108 (= RsG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte) (9 ECTS/LP).....	6

2) Fachwissenschaft Realschule Geschichte

GES-0001 (= RsG 01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (18 ECTS/LP).....	9
GES-0002 (= RsG 02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (12 ECTS/LP).....	18
GES-0021 (= RsG-11-FW): Hauptseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (8 ECTS/LP).....	32
GES-0009 (= RsG-12-FW): Drei Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (6 ECTS/LP).....	35

3) WP Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Realschule Geschichte

Laut Prüfungsordnung ist entweder Modul RsG 21-FWM oder RsG 22-FWM zu wählen.

GES-0005 (= RsG-21-FW): Zwei Übungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	37
GES-0007 (= RsG-22-FW): Übung und zwei Vorlesungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	49

4) Wahlmodul Fachwissenschaft Realschule Geschichte

GES-0049 (= RsG 31-FWM): Veranstaltungen nach Wahl (8 LP) (= Wahlmodul Fachwissenschaft) (8 ECTS/LP).....	58
---	----

Modul GES-7101 (= RsG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Einführung in grundlegende geschichtsdidaktische Konzepte, Theorien und Forschungsansätze; Einblick in fachspezifische Lernformen, Arbeitsweisen, Medien und Methoden; Überblick über die geltenden Lehrpläne für den Geschichtsunterricht; Einführung in die Grundlagen einer adressatenspezifischen, fachdidaktisch begründeten Auswahl, Strukturierung, Sequenzierung und Elementarisierung von fachspezifischen Lerninhalten; Einsicht in den spezifischen Bildungsauftrag des Faches Geschichte unter Berücksichtigung schulart- und altersbezogener sowie fachübergreifender Aspekte		
Lernziele/Kompetenzen: Überblick über theoretische Grundlagen mit Anwendung auf einfache fachdidaktische Problemstellungen; Übung in Recherche, Präsentation, wissenschaftlichem Kurzkomentar und Manuskriptanfertigung		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Keine; Empfehlung Nr. 2. zusammen mit oder nach Nr. 1		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Grundkurs 1, Basismodul Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 3.0
Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Siehe unter Modul.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1/VL: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik - Medien und Methoden (DID) (Vorlesung) Der Einführungskurs bzw. die Vorlesung will eine grundlegende, schulformübergreifende Einführung in die Geschichtsdidaktik geben. Zentrale Themen sind die Geschichte und die gegenwärtige Legitimation des Geschichtsunterrichts, Lehrpläne und Ziele historischer Bildung, die Leitkategorien „Geschichtsbewusstsein“ und „Geschichtskultur“, ein Überblick über geschichtsdidaktische Theorien und Modelle, Prinzipien des historischen Lernens sowie spezifische Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts. Ebenso werden Fragen der konkreten Unterrichtsgestaltung, des Übens und Lernerfolgskontrolle, des fächerverbindenden Unterrichts sowie grundlegende Aspekte der empirischen Forschung einbezogen. "LP"-Verteilung: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung der Textpräsentation 2 LP: Vorbereitung der Abschlussklausur (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anw

... (weiter siehe Digicampus)
<p>Prüfung</p> <p>Moduleiprüfung GK1, Basismodul Didaktik der Geschichte</p> <p>Modul-Teil-Prüfung, Klausur</p> <p>Prüfungsvorleistungen:</p> <p>Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium</p> <p>Beschreibung:</p> <p>Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)</p>
Moduleile
<p>Modulteil: Grundkurs 2; Basismodul Didaktik der Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p> <p>ECTS/LP: 3.0</p>
<p>Lernziele:</p> <p>Siehe unter Modul.</p>
<p>Inhalte:</p> <p>Siehe unter Modul.</p>
<p>Literatur:</p> <p>Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>GK2: Arbeit mit Film im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)</p> <p>Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Filme besitzen zweifelsohne eine hohe Anziehungskraft auf Jugendliche. Auch im Geschichtsunterricht wird ihnen eine motivationssteigernde Wirkung zugestanden. Meist werden diese jedoch einfach nur präsentiert, ohne das didaktische Potential ausreichend zu beachten. Das Ziel des Seminars ist es daher, Möglichkeiten auszuloten, wie Filme auf adäquate und gewinnbringende Weise in den Geschichtsunterricht integriert werden können. Ausgangspunkt bildet hierbei die Einführung in geschichtsdidaktische Arbeitstechniken wie beispielsweise den Umgang</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>GK2: Arbeit mit Textquellen im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)</p> <p>Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Unter den verschiedenen Quellenarten nehmen die schriftlichen Quellen eine zentrale Rolle ein. Dieses gilt für die Geschichtswissenschaften ebenso wie für den Geschichtsunterricht. Die Arbeit mit Textquellen, gerichtet auf Schulart und Jahrgangsstufe, steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Der Umgang mit den schriftlichen Quellen wird dabei an repräsentativen Beispielen aus allen Epochen eingehend erläutert und erprobt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten und Grenzen der Texterzeugung und –verbreitung in einzelnen Epochen ebenso thematisiert,</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p>

GK2: Multiperspektivität als Chance für einen interkulturellen Geschichtsunterricht: Analyse und Evaluation kostenloser Online-Bildungsmedien (Seminar)

Das Schulbuch gilt nach wie vor als das „Leitmedium“ des Geschichtsunterrichts. Gleichwohl ist seine Stellung im Unterricht nicht mehr unangefochten. Digitale Online-Medien treten zunehmend in Konkurrenz. Von besonderem Interesse für die schulische Praxis sind dabei kostenlose Online-Medien, denn auf sie können Lehrerinnen und Lehrer rasch und einfach zugreifen. Ob sie jedoch auch den pädagogischen und geschichtsdidaktischen Qualitätsstandards standhalten, ist vielfach noch nicht ausgemacht. Das Seminar setzt hier an und führt in die Analyse und Evaluation kostenloser Online-Bildungsmedien für das Fach Geschichte ein. Die Studierenden entwickeln dabei selbstständig ein Analyseschema, das sie auf frei zugängliche Unterrichtsmaterialien aus dem Internet anwenden. Der besondere Fokus liegt dabei auf Unterrichtsmaterialien, die thematisch und methodisch dazu geeignet sind, interkulturelles Geschichtelerlernen in einem kulturell heterogenen Klassenverband zu forcieren. Das Seminar wird im Rahmen
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Moduleiprüfung GK2, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Modul GES-7108 (= RsG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Begründete Darlegung und schulartspezifische Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen und Theorien, Bildungsziele und Forschungsansätze; Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit schulartspezifischen Lehrplänen und Lehrwerken, Medien, Methoden, fachbezogenen Arbeitsweisen und fachübergreifenden Aspekten des Geschichtsunterrichts; Vertiefte Einsicht in die Bedeutung fundierter Sachanalysen für die Lernplanung; Vertiefte Einsicht in schulart-spezifische Strategien der Förderung von Sach- und Methodenkompetenzen bei heterogenen Lerngruppen sowie in Fragen der Evaluierung von Lernvoraussetzungen und -fortschritten; Fähigkeit zur Analyse und Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit; Vertiefte Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit Lehrplänen und Schulbüchern		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Einsicht in Aufgabengebiete und zentrale Forschungsfelder der Didaktik der Geschichte mit reflektierter Anwendung auf theoretische und praktische Problemstellungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: Abschluss des Basismoduls Didaktik der Geschichte.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Hauptseminar Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 7.0
Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Siehe unter Modul.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Weimarer Republik in Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht (DID) (Seminar) Ausschließlich für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! In der neueren geschichtswissenschaftlichen Literatur wird die Weimarer Republik unter modernisierungsgeschichtlichen Fragestellungen nicht nur als "Failed State", sondern als auch für die Postmoderne interessantes Experiment gedeutet, in dem vielfältige Formen politischer, deliberativer

Partizipation und nachhaltige kulturelle Aufbrüche erprobt wurden. Das Hauptseminar intendiert daher, einen gesicherten Stand an Daten und Fakten zur politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Geschichte der Weimarer Republik
... (weiter siehe Digicampus)

„Rassismen in Kolonialismus und Nationalsozialismus“ – eine verflechtungsgeschichtliche Perspektive für den Geschichtsunterricht? (DID) (Seminar)

Ausschließlich für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Unter Bezugnahme auf das Lehrstuhl-Projekt „Rassismen in Kolonialismus und Nationalsozialismus. Formen – Funktionen – Folgen“ (EVZ) setzt sich das Vertiefungsseminar mit der Frage auseinander, wie man das Themengebiet „Nationalsozialismus“ in verflechtungsgeschichtlicher Perspektive mit der deutschen und europäischen Kolonialgeschichte verbinden kann. Auf der Grundlage fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Diskussionen, sowie der bisher im Projekt entwickelten Arbeitsmaterialien und Unterrichtskonzepte, soll
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung (9LP) Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (PO 12)

Modulprüfung

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA GYM (§§ 33 und 67 LPO I)

Prüfung

Moduleilprüfung HS/Vertiefung (7LP) nach PO 08

Modul-Teil-Prüfung

Moduleile

Moduleil: Kolloquium Didaktik der Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2.0

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Examenskolloquium/Oberseminar für Grundschule (DID) (Seminar)

Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Grundschule). "LP"-Verteilung: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen

Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

... (weiter siehe Digicampus)

Examenskolloquium/Oberseminar für Gymnasium (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Gymnasium). "LP"-Verteilung: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Examenskolloquium/Oberseminar für Haupt-/ Mittelschule (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Haupt-/ Mittelschule). "LP-Verteilung": 2 LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Examenskolloquium/Oberseminar für Realschule (DID) (Seminar)

Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Realschule). "LP-Verteilung": 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Forschungskolloquium Didaktik der Geschichte (DID)

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Kein Examenskolloquium! Das geschichtsdidaktische Forschungskolloquium diskutiert aktuelle Forschungsfragen und setzt sich mit konkreten Forschungsvorhaben am Lehrstuhl sowie in der deutschen und internationalen Geschichtsdidaktik auseinander, die im Rahmen von Gastvorträgen präsentiert werden. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung und Durchführung der Präsentation 4 LP: Verschriftlichung der Präsentation (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Prüfung

Modulteilprüfung Kolloquium (2LP) nach PO 08

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0001 (= RsG 01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		18 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sollen die selbständige wissenschaftliche Bearbeitung, Präsentation und argumentative Begründung wissenschaftlicher Fragestellungen einüben.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 7	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Proseminar Nr. 1 mit Propädeutikum Sprache: Deutsch SWS: 3 ECTS/LP: 6.0
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: „Amerikanisierung“ im Deutschland des 20. Jahrhunderts (Proseminar) Der Begriff ‚Amerikanisierung‘ beschreibt einen höchst komplexen geistigen wie materiellen Transferprozess, der hierzulande seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wachsende Verbreitung fand. Diesem liegt die Annahme zu Grunde, Deutschland werde durch Waren, Leit-bilder und Lebensge-wohnheiten aus den Vereinigten Staaten mehr oder weniger stark überflutet. Die Geschichte des Amerikanisierungsgrades, also der Eindringtiefe amerikanischer Einflüsse in die deutsche Gesellschaft, wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts durchaus unterschiedlich diskutiert. Während in den 1920er Jahren vor allem Vorstellungen über amerikanische Einflüsse hinsichtlich der Rationalisierung industrieller Arbeit vorherrschten, kann man für die Zeit des "Dritten Reiches" die Kontinuität massenkultureller Phänomene des Amerikanismus - vom Coca-Cola trinkenden Hitlerjungen bis zum Hollywood-Film in den Berliner Filmtheatern - beobachten. Die entscheidende Zäsur für die Geschichte der Amerikanisierung war jedoch z ... (weiter siehe Digicampus) Alice Schwarzer und bell hooks: Der Feminismus in Deutschland und den USA (Proseminar) Alice Schwarzer und bell hooks zählen bis heute zu den prägenden Stimmen des Feminismus in Deutschland und den USA. Sie haben in den 1970er und 1980er Jahren der Frauenbewegung viele neue Impulse und Intensität verliehen. Beide sind zwar keine unumstrittenen Persönlichkeiten, aber auf jeden Fall in der Geschlechterforschung fest verankert. Im Seminar werden wir gemeinsam die Frauenbewegungen in Deutschland und den USA untersuchen und so einer sozialen Bewegung mit unterschiedlichen Ausgangspunkten und

Entwicklungen in ihrer transatlantischen Dimension nachspüren. Die hierbei relevanten Fragestellungen sind: Was bedeutet Feminismus und welche Ziele verfolgt er? Welche Berührungspunkte oder Unterschiede finden sich in Deutschland und den USA, und wie hat sich die Frauenbewegung in beiden Ländern seit den 1990er Jahren weiterentwickelt? Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf die integrative Analyse der verschiedensten Diskriminierungsformen gelegt werden. Die Seminarliteratur besteht ... (weiter siehe Digicampus)

Arbeit, Brot und Anerkennung: Unterschichten und Rebellion im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Herr und Knecht, Freiheit und Zwang, Protest und Streik: Die Geschichte des 19. Jahrhunderts ist auch eine Geschichte des Aufbegehrens gegen ökonomische und soziale Zwänge. Das Seminar untersucht unterschiedliche Streik- und Protestkulturen, die vielfach die Vorläufer der organisierten Arbeiterbewegung waren. Wer protestierte gegen was? Welche Rolle spielten Männer und Frauen? Was waren die Bedingungen kollektiver Aktionen gegen Fabrikherren und ihre neuen Maschinen. Das Proseminar gibt einen Einblick in zentrale sozial- und kulturgeschichtliche Fragen des 19. Jahrhunderts und richtet den Blick nicht nur nach Deutschland, sondern auch nach Großbritannien und in die USA. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studienanfänger. Es dient auch dazu, einen Überblick über alle praktischen Fragen des Geschichtsstudiums zu vermitteln. ... (weiter siehe Digicampus)

Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648 (Proseminar)

Warum weitete sich ein 1618 ausgebrochener regionaler Konflikt (Böhmen) zu einem Krieg mit europäischen Dimensionen aus? Welche Motive trieb eine immer größere Zahl von Akteuren dazu, sich in diesen Krieg einzumischen? Warum gelang es über Jahrzehnte hinweg nicht, diesen Krieg zu beenden? Wie lässt sich dieser Dreißigjährigen Krieges deuten? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Die Ereignisse mit den zugehörigen Konfliktkonstellationen und Akteuren, aber auch die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründe werden dazu in Betracht gezogen.

Der Hundertjährige Krieg (PS/3-std.-Mittelalter)

Der Vietnamkrieg. Vom französischen Dekolonialisierungskonflikt zum US-amerikanischen Trauma (Proseminar)

Der Vietnamkrieg hat die US-amerikanische Gesellschaft gespalten wie kaum ein anderer Konflikt und er ist auch heute noch in der Populärkultur (Filme, Romane, Videospiele) präsent. Einsetzend mit dem Krieg gegen die französische Kolonialherrschaft, beschäftigt sich die Lehrveranstaltung mit der schleichenden Amerikanisierung des Konflikts und seinen Auswirkungen auf sowohl die amerikanische Gesellschaft als auch die betroffenen Gesellschaften in Südostasien. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.

Die athenische Demokratie (Proseminar)

Das Proseminar behandelt mit der athenischen Demokratie eines der bedeutendsten und folgenreichsten Phänomene der antiken Geschichte – schließlich stehen die modernen europäischen Staaten (zumindest ideengeschichtlich) noch immer in ihrer Tradition. Zum einen wird es um den historischen Kontext gehen, um die spezifischen Voraussetzungen, die den Anstoß zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform gaben, und schließlich um die Entwicklung der Demokratie im 5. und 4. Jh. v. Chr. Zum anderen soll ein Überblick über diejenigen Institutionen und Mechanismen gegeben werden, die wesentlich für die Demokratie waren. Es soll außerdem versucht werden, das nicht immer unproblematische (und nicht immer eindeutig zu fassende) Verhältnis der Athener (bzw. der verschiedenen sozialen Gruppen) zu ihrer Staatsform in den Blick zu nehmen. Kultur- und ideengeschichtliche Aspekte (die athenische Demokratie im Spiegel der klassischen Tragödie/Komödie, der Prozess gegen Sokrates und die Rolle des Philosophen ... (weiter siehe Digicampus)

Französische Revolution und Riten der Gewalt (Proseminar)

Sowohl für die Zeitgenossen als auch für Generationen von Historikern der Französischen Revolution stellte das Phänomen der revolutionären Gewalt einen Gegenstand erbitterter Kontroversen dar: Dabei ging es darum, die Revolution als Ganzes zu rechtfertigen oder zu verdammen. Die geplante Lehrveranstaltung wird jenseits solcher ideologischen Werturteile die Entwicklung verschiedener Formen politischer Gewalt im revolutionären Frankreich

rekonstruieren. Erst wenn geklärt werden kann, wie Gewalt jeweils begründet oder abgelehnt wurde, welche, zuweilen stark ritualisierten, Formen sie annahm, und wie sie schließlich in unterschiedlichen Medien inszeniert wurde, kann ihr Stellenwert für die politische Kultur der Französischen Revolution adäquat bemessen werden.

Iroschottisches Mönchtum und die Christianisierung des frühmittelalterlichen Europa (PS/3-std.-Mittelalter)

Am Beispiel der Missionsreisen und Klostergründungen irischer und schottischer Mönche im frühmittelalterlichen Europa führt das Proseminar in das wissenschaftliche Arbeiten im Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" ein und bereitet die Studierenden auf die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vor.

Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (Proseminar)

Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon

... (weiter siehe Digicampus)

Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (3-stündiges Proseminar) (Proseminar)

Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon

... (weiter siehe Digicampus)

Umweltgeschichte in Bayern im 19. und 20. Jahrhundert (3-stündiges Proseminar) (Proseminar)

Die Umweltgeschichte zählt zweifelsohne wohl zu den jüngsten historischen Subdisziplinen. Im Proseminar werden wir insbesondere die Geschichte der Umweltbewegung von ihren Anfängen im Kaiserreich bis in die Gegenwart nachzeichnen. Dabei werden sowohl die Entwicklung von Naturschutz und Umweltbewegungen in den Blick genommen, als auch die spezifischen Mensch-Umwelt-Beziehungen und deren Wahrnehmungen thematisiert. Zugleich sollen Zusammenhänge mit anderen politischen und kulturellen Strömungen offengelegt werden. Die bis heute zum Teil hochaktuellen Konfliktfelder, die eine Vielzahl an Reaktionen, Organisationen und Institutionen provozierten, sind durch ihr breites Spektrum, ebenso wie durch das nicht immer einheitliche Umweltverständnis hochkomplex. Eine derartige Geschichtsschreibung ist demnach mit einer Reihe von Problemen konfrontiert, die im Seminar offengelegt und diskutiert werden. Zudem soll der regionale Charakter einer gemeinhin als global begriffenen Thematik anhand bayeris

... (weiter siehe Digicampus)

Vergessene Kulturlandschaften: Galizien und Bukowina in Geschichte und Erinnerung (Proseminar)

Galizien? Bukowina? Nicht jeder vermag diese historischen Regionen auf Anhieb auf heutigen Europakarten zu lokalisieren. Bis 1918 waren sie die östlichsten und am stärksten multiethnisch geprägten Kronländer der Habsburger Monarchie. In der Folge des Ersten Weltkrieges fielen sie dann an Rumänien und Polen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wiederum wurden große Teile Staatsgebiet der Ukrainischen Sowjetrepublik, heute die unabhängige Ukraine. Diese verworrene Geschichte mag dazu beigetragen haben, dass die Bedeutung Galiziens und der Bukowina weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Dabei haben beide Regionen zahlreiche

bedeutende Künstler und Literaten hervorgebracht, die vom Zusammenleben von Ukrainern/Ruthenen, Polen, Rumänen, Deutschen und Juden sowie weiterer Ethnien inspiriert wurden. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit der Geschichte und Gegenwart der beiden Regionen, und widmen der multikulturellen Prägung besondere Aufmerksamkeit. Dabei folgen wir zum einen klassischen politikges
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Proseminar Nr. 2 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

„Amerikanisierung“ im Deutschland des 20. Jahrhunderts (Proseminar)

Der Begriff „Amerikanisierung“ beschreibt einen höchst komplexen geistigen wie materiellen Transferprozess, der hierzulande seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wachsende Verbreitung fand. Diesem liegt die Annahme zu Grunde, Deutschland werde durch Waren, Leit-bilder und Lebensge-wohnheiten aus den Vereinigten Staaten mehr oder weniger stark überflutet. Die Geschichte des Amerikanisierungsgrades, also der Eindringtiefe amerikanischer Einflüsse in die deutsche Gesellschaft, wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts durchaus unterschiedlich diskutiert. Während in den 1920er Jahren vor allem Vorstellungen über amerikanische Einflüsse hinsichtlich der Rationalisierung industrieller Arbeit vorherrschten, kann man für die Zeit des "Dritten Reiches" die Kontinuität massenkultureller Phänomene des Amerikanismus - vom Coca-Cola trinkenden Hitlerjungen bis zum Hollywood-Film in den Berliner Filmtheatern - beobachten. Die entscheidende Zäsur für die Geschichte der Amerikanisierung war jedoch z
... (weiter siehe Digicampus)

Alice Schwarzer und bell hooks: Der Feminismus in Deutschland und den USA (Proseminar)

Alice Schwarzer und bell hooks zählen bis heute zu den prägenden Stimmen des Feminismus in Deutschland und den USA. Sie haben in den 1970er und 1980er Jahren der Frauenbewegung viele neue Impulse und Intensität verliehen. Beide sind zwar keine unumstrittenen Persönlichkeiten, aber auf jeden Fall in der Geschlechterforschung fest verankert. Im Seminar werden wir gemeinsam die Frauenbewegungen in Deutschland und den USA untersuchen und so einer sozialen Bewegung mit unterschiedlichen Ausgangspunkten und Entwicklungen in ihrer transatlantischen Dimension nachspüren. Die hierbei relevanten Fragestellungen sind: Was bedeutet Feminismus und welche Ziele verfolgt er? Welche Berührungspunkte oder Unterschiede finden sich in Deutschland und den USA, und wie hat sich die Frauenbewegung in beiden Ländern seit den 1990er Jahren weiterentwickelt? Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf die integrative Analyse der verschiedensten Diskriminierungsformen gelegt werden. Die Seminarliteratur besteht
... (weiter siehe Digicampus)

Arbeit, Brot und Anerkennung: Unterschichten und Rebellion im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Herr und Knecht, Freiheit und Zwang, Protest und Streik: Die Geschichte des 19. Jahrhunderts ist auch eine Geschichte des Aufbegehrens gegen ökonomische und soziale Zwänge. Das Seminar untersucht unterschiedliche Streik- und Protestkulturen, die vielfach die Vorläufer der organisierten Arbeiterbewegung waren. Wer protestierte gegen was? Welche Rolle spielten Männer und Frauen? Was waren die Bedingungen kollektiver Aktionen gegen Fabrikherren und ihre neuen Maschinen. Das Proseminar gibt einen Einblick in zentrale sozial- und kulturgeschichtliche Fragen des 19. Jahrhunderts und richtet den Blick nicht nur nach Deutschland, sondern auch nach Großbritannien und in die USA. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studienanfänger. Es dient auch dazu, einen Überblick über alle praktischen Fragen des Geschichtsstudiums zu vermitteln.
... (weiter siehe Digicampus)

Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648 (Proseminar)

Warum weitete sich ein 1618 ausgebrochener regionaler Konflikt (Böhmen) zu einem Krieg mit europäischen Dimensionen aus? Welche Motive trieb eine immer größere Zahl von Akteuren dazu, sich in diesen Krieg einzumischen? Warum gelang es über Jahrzehnte hinweg nicht, diesen Krieg zu beenden? Wie lässt sich dieser Dreißigjährigen Krieges deuten? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Die Ereignisse mit den zugehörigen

Konfliktkonstellationen und Akteuren, aber auch die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründe werden dazu in Betracht gezogen.

Der Hundertjährige Krieg (PS/3-std.-Mittelalter)

Der Vietnamkrieg. Vom französischen Dekolonialisierungskonflikt zum US-amerikanischen Trauma

(Proseminar)

Der Vietnamkrieg hat die US-amerikanische Gesellschaft gespalten wie kaum ein anderer Konflikt und er ist auch heute noch in der Populärkultur (Filme, Romane, Videospiele) präsent. Einsetzend mit dem Krieg gegen die französische Kolonialherrschaft, beschäftigt sich die Lehrveranstaltung mit der schleichenden Amerikanisierung des Konflikts und seinen Auswirkungen auf sowohl die amerikanische Gesellschaft als auch die betroffenen Gesellschaften in Südostasien. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.

Die athenische Demokratie (Proseminar)

Das Proseminar behandelt mit der athenischen Demokratie eines der bedeutendsten und folgenreichsten Phänomene der antiken Geschichte – schließlich stehen die modernen europäischen Staaten (zumindest ideengeschichtlich) noch immer in ihrer Tradition. Zum einen wird es um den historischen Kontext gehen, um die spezifischen Voraussetzungen, die den Anstoß zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform gaben, und schließlich um die Entwicklung der Demokratie im 5. und 4. Jh. v. Chr. Zum anderen soll ein Überblick über diejenigen Institutionen und Mechanismen gegeben werden, die wesentlich für die Demokratie waren. Es soll außerdem versucht werden, das nicht immer unproblematische (und nicht immer eindeutig zu fassende) Verhältnis der Athener (bzw. der verschiedenen sozialen Gruppen) zu ihrer Staatsform in den Blick zu nehmen. Kultur- und ideengeschichtliche Aspekte (die athenische Demokratie im Spiegel der klassischen Tragödie/Komödie, der Prozess gegen Sokrates und die Rolle des Philosophen ... (weiter siehe Digicampus)

Französische Revolution und Riten der Gewalt (Proseminar)

Sowohl für die Zeitgenossen als auch für Generationen von Historikern der Französischen Revolution stellte das Phänomen der revolutionären Gewalt einen Gegenstand erbitterter Kontroversen dar: Dabei ging es darum, die Revolution als Ganzes zu rechtfertigen oder zu verdammen. Die geplante Lehrveranstaltung wird jenseits solcher ideologischen Werturteile die Entwicklung verschiedener Formen politischer Gewalt im revolutionären Frankreich rekonstruieren. Erst wenn geklärt werden kann, wie Gewalt jeweils begründet oder abgelehnt wurde, welche, zuweilen stark ritualisierten, Formen sie annahm, und wie sie schließlich in unterschiedlichen Medien inszeniert wurde, kann ihr Stellenwert für die politische Kultur der Französischen Revolution adäquat bemessen werden.

Iroschottisches Mönchtum und die Christianisierung des frühmittelalterlichen Europa (PS/3-std.-Mittelalter)

Am Beispiel der Missionsreisen und Klostergründungen irischer und schottischer Mönche im frühmittelalterlichen Europa führt das Proseminar in das wissenschaftliche Arbeiten im Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" ein und bereitet die Studierenden auf die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vor.

Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (Proseminar)

Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon

... (weiter siehe Digicampus)

Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (3-stündiges Proseminar)

(Proseminar)

Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon

... (weiter siehe Digicampus)

Umweltgeschichte in Bayern im 19. und 20. Jahrhundert (3-stündiges Proseminar) (Proseminar)

Die Umweltgeschichte zählt zweifelsohne wohl zu den jüngsten historischen Subdisziplinen. Im Proseminar werden wir insbesondere die Geschichte der Umweltbewegung von ihren Anfängen im Kaiserreich bis in die Gegenwart nachzeichnen. Dabei werden sowohl die Entwicklung von Naturschutz und Umweltbewegungen in den Blick genommen, als auch die spezifischen Mensch-Umwelt-Beziehungen und deren Wahrnehmungen thematisiert. Zugleich sollen Zusammenhänge mit anderen politischen und kulturellen Strömungen offengelegt werden. Die bis heute zum Teil hochaktuellen Konfliktfelder, die eine Vielzahl an Reaktionen, Organisationen und Institutionen provozierten, sind durch ihr breites Spektrum, ebenso wie durch das nicht immer einheitliche Umweltverständnis hochkomplex. Eine derartige Geschichtsschreibung ist demnach mit einer Reihe von Problemen konfrontiert, die im Seminar offengelegt und diskutiert werden. Zudem soll der regionale Charakter einer gemeinhin als global begriffenen Thematik anhand bayeris

... (weiter siehe Digicampus)

Vergessene Kulturlandschaften: Galizien und Bukowina in Geschichte und Erinnerung (Proseminar)

Galizien? Bukowina? Nicht jeder vermag diese historischen Regionen auf Anhieb auf heutigen Europakarten zu lokalisieren. Bis 1918 waren sie die östlichsten und am stärksten multiethnisch geprägten Kronländer der Habsburger Monarchie. In der Folge des Ersten Weltkrieges fielen sie dann an Rumänien und Polen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wiederum wurden große Teile Staatsgebiet der Ukrainischen Sowjetrepublik, heute die unabhängige Ukraine. Diese verworrene Geschichte mag dazu beigetragen haben, dass die Bedeutung Galiziens und der Bukowina weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Dabei haben beide Regionen zahlreiche bedeutende Künstler und Literaten hervorgebracht, die vom Zusammenleben von Ukrainern/Ruthenen, Polen, Rumänen, Deutschen und Juden sowie weiterer Ethnien inspiriert wurden. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit der Geschichte und Gegenwart der beiden Regionen, und widmen der multikulturellen Prägung besondere Aufmerksamkeit. Dabei folgen wir zum einen klassischen politikges

... (weiter siehe Digicampus)

Vom Stadtstaat zur Großmacht – Der Aufstieg Roms (Proseminar)

Ziel des Proseminars ist es, anhand des Aufstiegs Roms von einem Stadtstaat in Mittelitalien zu einer das Mittelmeer beherrschenden Großmacht eine Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte zu bieten. Thematisch geht es dabei unter anderem um das Verhältnis Roms zu den von ihm Unterworfenen, die Struktur der römischen Gesellschaft und die Gründe, die den Erfolg Roms möglich machten.

Modulteil: Proseminar Nr. 3 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1 oder Nr. 2)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

„Amerikanisierung“ im Deutschland des 20. Jahrhunderts (Proseminar)

Der Begriff ‚Amerikanisierung‘ beschreibt einen höchst komplexen geistigen wie materiellen Transferprozess, der hierzulande seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wachsende Verbreitung fand. Diesem liegt die An-nahme zu Grunde, Deutschland werde durch Waren, Leit-bilder und Lebensge-wohnheiten aus den Vereinigten Staaten mehr oder weniger stark überflutet. Die Geschichte des Amerikanisierungsgrades, also

der Eindringtiefe amerikanischer Einflüsse in die deutsche Gesellschaft, wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts durchaus unterschiedlich diskutiert. Während in den 1920er Jahren vor allem Vorstellungen über amerikanische Einflüsse hinsichtlich der Rationalisierung industrieller Arbeit vorherrschten, kann man für die Zeit des "Dritten Reiches" die Kontinuität massenkultureller Phänomene des Amerikanismus - vom Coca-Cola trinkenden Hitlerjungen bis zum Hollywood-Film in den Berliner Filmtheatern - beobachten. Die entscheidende Zäsur für die Geschichte der Amerikanisierung war jedoch z
... (weiter siehe Digicampus)

Alice Schwarzer und bell hooks: Der Feminismus in Deutschland und den USA (Proseminar)

Alice Schwarzer und bell hooks zählen bis heute zu den prägenden Stimmen des Feminismus in Deutschland und den USA. Sie haben in den 1970er und 1980er Jahren der Frauenbewegung viele neue Impulse und Intensität verliehen. Beide sind zwar keine unumstrittenen Persönlichkeiten, aber auf jeden Fall in der Geschlechterforschung fest verankert. Im Seminar werden wir gemeinsam die Frauenbewegungen in Deutschland und den USA untersuchen und so einer sozialen Bewegung mit unterschiedlichen Ausgangspunkten und Entwicklungen in ihrer transatlantischen Dimension nachspüren. Die hierbei relevanten Fragestellungen sind: Was bedeutet Feminismus und welche Ziele verfolgt er? Welche Berührungspunkte oder Unterschiede finden sich in Deutschland und den USA, und wie hat sich die Frauenbewegung in beiden Ländern seit den 1990er Jahren weiterentwickelt? Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf die integrative Analyse der verschiedensten Diskriminierungsformen gelegt werden. Die Seminarliteratur besteht
... (weiter siehe Digicampus)

Arbeit, Brot und Anerkennung: Unterschichten und Rebellion im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Herr und Knecht, Freiheit und Zwang, Protest und Streik: Die Geschichte des 19. Jahrhunderts ist auch eine Geschichte des Aufbegehrens gegen ökonomische und soziale Zwänge. Das Seminar untersucht unterschiedliche Streik- und Protestkulturen, die vielfach die Vorläufer der organisierten Arbeiterbewegung waren. Wer protestierte gegen was? Welche Rolle spielten Männer und Frauen? Was waren die Bedingungen kollektiver Aktionen gegen Fabrikherren und ihre neuen Maschinen. Das Proseminar gibt einen Einblick in zentrale sozial- und kulturgeschichtliche Fragen des 19. Jahrhunderts und richtet den Blick nicht nur nach Deutschland, sondern auch nach Großbritannien und in die USA. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studienanfänger. Es dient auch dazu, einen Überblick über alle praktischen Fragen des Geschichtsstudiums zu vermitteln.
... (weiter siehe Digicampus)

Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648 (Proseminar)

Warum weitete sich ein 1618 ausgebrochener regionaler Konflikt (Böhmen) zu einem Krieg mit europäischen Dimensionen aus? Welche Motive trieb eine immer größere Zahl von Akteuren dazu, sich in diesen Krieg einzumischen? Warum gelang es über Jahrzehnte hinweg nicht, diesen Krieg zu beenden? Wie lässt sich dieser Dreißigjährigen Krieges deuten? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Die Ereignisse mit den zugehörigen Konfliktkonstellationen und Akteuren, aber auch die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründe werden dazu in Betracht gezogen.

Der Hundertjährige Krieg (PS/3-std.-Mittelalter)

Der Vietnamkrieg. Vom französischen Dekolonialisierungskonflikt zum US-amerikanischen Trauma (Proseminar)

Der Vietnamkrieg hat die US-amerikanische Gesellschaft gespalten wie kaum ein anderer Konflikt und er ist auch heute noch in der Populärkultur (Filme, Romane, Videospiele) präsent. Einsetzend mit dem Krieg gegen die französische Kolonialherrschaft, beschäftigt sich die Lehrveranstaltung mit der schleichenden Amerikanisierung des Konflikts und seinen Auswirkungen auf sowohl die amerikanische Gesellschaft als auch die betroffenen Gesellschaften in Südostasien. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.

Die athenische Demokratie (Proseminar)

Das Proseminar behandelt mit der athenischen Demokratie eines der bedeutendsten und folgenreichsten Phänomene der antiken Geschichte – schließlich stehen die modernen europäischen Staaten (zumindest ideengeschichtlich) noch immer in ihrer Tradition. Zum einen wird es um den historischen Kontext gehen, um

die spezifischen Voraussetzungen, die den Anstoß zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform gaben, und schließlich um die Entwicklung der Demokratie im 5. und 4. Jh. v. Chr. Zum anderen soll ein Überblick über diejenigen Institutionen und Mechanismen gegeben werden, die wesentlich für die Demokratie waren. Es soll außerdem versucht werden, das nicht immer unproblematische (und nicht immer eindeutig zu fassende) Verhältnis der Athener (bzw. der verschiedenen sozialen Gruppen) zu ihrer Staatsform in den Blick zu nehmen. Kultur- und ideengeschichtliche Aspekte (die athenische Demokratie im Spiegel der klassischen Tragödie/Komödie, der Prozess gegen Sokrates und die Rolle des Philosophen
... (weiter siehe Digicampus)

Französische Revolution und Riten der Gewalt (Proseminar)

Sowohl für die Zeitgenossen als auch für Generationen von Historikern der Französischen Revolution stellte das Phänomen der revolutionären Gewalt einen Gegenstand erbitterter Kontroversen dar: Dabei ging es darum, die Revolution als Ganzes zu rechtfertigen oder zu verdammen. Die geplante Lehrveranstaltung wird jenseits solcher ideologischen Werturteile die Entwicklung verschiedener Formen politischer Gewalt im revolutionären Frankreich rekonstruieren. Erst wenn geklärt werden kann, wie Gewalt jeweils begründet oder abgelehnt wurde, welche, zuweilen stark ritualisierten, Formen sie annahm, und wie sie schließlich in unterschiedlichen Medien inszeniert wurde, kann ihr Stellenwert für die politische Kultur der Französischen Revolution adäquat bemessen werden.

Iroschottisches Mönchtum und die Christianisierung des frühmittelalterlichen Europa (PS/3-std.-Mittelalter)

Am Beispiel der Missionsreisen und Klostergründungen irischer und schottischer Mönche im frühmittelalterlichen Europa führt das Proseminar in das wissenschaftliche Arbeiten im Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" ein und bereitet die Studierenden auf die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vor.

Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (Proseminar)

Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon

... (weiter siehe Digicampus)

Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (3-stündiges Proseminar) (Proseminar)

Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon

... (weiter siehe Digicampus)

Umweltgeschichte in Bayern im 19. und 20. Jahrhundert (3-stündiges Proseminar) (Proseminar)

Die Umweltgeschichte zählt zweifelsohne wohl zu den jüngsten historischen Subdisziplinen. Im Proseminar werden wir insbesondere die Geschichte der Umweltbewegung von ihren Anfängen im Kaiserreich bis in die Gegenwart nachzeichnen. Dabei werden sowohl die Entwicklung von Naturschutz und Umweltbewegungen in den Blick genommen, als auch die spezifischen Mensch-Umwelt-Beziehungen und deren Wahrnehmungen thematisiert. Zugleich sollen Zusammenhänge mit anderen politischen und kulturellen Strömungen offengelegt

werden. Die bis heute zum Teil hochaktuellen Konfliktfelder, die eine Vielzahl an Reaktionen, Organisationen und Institutionen provozierten, sind durch ihr breites Spektrum, ebenso wie durch das nicht immer einheitliche Umweltverständnis hochkomplex. Eine derartige Geschichtsschreibung ist demnach mit einer Reihe von Problemen konfrontiert, die im Seminar offengelegt und diskutiert werden. Zudem soll der regionale Charakter einer gemeinhin als global begriffenen Thematik anhand bayeris
... (weiter siehe Digicampus)

Vergessene Kulturlandschaften: Galizien und Bukowina in Geschichte und Erinnerung (Proseminar)

Galizien? Bukowina? Nicht jeder vermag diese historischen Regionen auf Anhieb auf heutigen Europakarten zu lokalisieren. Bis 1918 waren sie die östlichsten und am stärksten multiethnisch geprägten Kronländer der Habsburger Monarchie. In der Folge des Ersten Weltkrieges fielen sie dann an Rumänien und Polen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wiederum wurden große Teile Staatsgebiet der Ukrainischen Sowjetrepublik, heute die unabhängige Ukraine. Diese verworrene Geschichte mag dazu beigetragen haben, dass die Bedeutung Galiziens und der Bukowina weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Dabei haben beide Regionen zahlreiche bedeutende Künstler und Literaten hervorgebracht, die vom Zusammenleben von Ukrainern/Ruthenen, Polen, Rumänen, Deutschen und Juden sowie weiterer Ethnien inspiriert wurden. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit der Geschichte und Gegenwart der beiden Regionen, und widmen der multikulturellen Prägung besondere Aufmerksamkeit. Dabei folgen wir zum einen klassischen politikges
... (weiter siehe Digicampus)

Vom Stadtstaat zur Großmacht – Der Aufstieg Roms (Proseminar)

Ziel des Proseminars ist es, anhand des Aufstiegs Roms von einem Stadtstaat in Mittelitalien zu einer das Mittelmeer beherrschenden Großmacht eine Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte zu bieten. Thematisch geht es dabei unter anderem um das Verhältnis Roms zu den von ihm Unterworfenen, die Struktur der römischen Gesellschaft und die Gründe, die den Erfolg Roms möglich machten.

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Modul GES-0002 (= RsG 02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Epochen und Themen der Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Verständnis grundlegender Problem und Tendenzen der Forschung.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 5 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Grundkurs / Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4.0
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus) Arbeiten im Zeithistorischen Archiv: Die Bestände im Bukowina-Institut (Übung) Das Arbeiten im Archiv gehört zu den Kernkompetenzen von Historikern und Kulturwissenschaftlern, das in vielen Berufsfeldern – etwa im Journalismus, Museumswesen oder Bildungsbereich – von großer Bedeutung ist. Die Übung bietet Ihnen die Möglichkeit, ein kleineres zeithistorisches Archiv kennenzulernen, das im Aufbau begriffen

ist. Sie erlernen zum einen den Umgang mit den unterschiedlichen Quellen in der verzeichneten Sammlung, wie etwa Korrespondenzen, Nachlässen, Presse- und Fotosammlungen, und kommen ins Gespräch mit den verantwortlichen ArchivarInnen. Zum anderen können Sie direkt zu einem Archiv im Aufbau beitragen, indem Sie wichtige Persönlichkeiten der Institutsgeschichte befragen oder unverzeichnete Materialien einer ersten Einschätzung unterziehen. Die Bestände dokumentieren erstens die Geschichte des Bukowina-Instituts, das Ende der 1980er Jahre zur Förderung des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Ostmitteleuropa gegründet wurde. Zweitens umfasst das Archiv d
... (weiter siehe Digicampus)

Begleitseminar zur Vorlesung 'Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit' (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitübung zur VL „Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter“ (Ü-Mittelalter)

Vgl. die Beschreibung zur Vorlesung. In der Übung wird der Vorlesungsstoff durch Lektüre einschlägiger Quellen vertieft.

Begleitübung zur Vorlesung "Europa im Zeitalter der Aufklärung"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsigaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Books, Knowledge and Power in the Late Middle Ages. (Ü-Mittelalter) (Übung)

From the influx of new translation of Greek classics from Arabic - and the birth of Romances - in the 12th century to the commercial trade of the 13th and 14th century, books were the locus of conflicts over licit and illicit knowledge. The course will include practical notions of codicology and palaeography.

Burkhard von Ellerbach: Bischof von Augsburg (1373-1404) und "Löwenritter" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Neue Bayern. Schwerpunktthemen der bayerischen Geschichte von 1803 bis ins 20. Jahrhundert (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus der Frühen Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert aus der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden auch an entsprechenden Quellen betrachtet.

Die Weimarer Republik und ihr Militär: Die Geschichte der Reichswehr (Übung)

Die Geschichte der Reichswehr wird meist entlang der „klassischen“ politikgeschichtlichen Frage behandelt, ob sie in der Weimarer Republik nur einen Staat im Staate bildete, oder ob es Ansätze zu einer konsequenten Einordnung in die Republik gab. Neben diese Fragestellung treten im Seminar weitere Themen wie der Prozess der Abwicklung des gewaltigen Heeres des Ersten Weltkrieges, das Verhältnis zu anderen bewaffneten Formationen wie der Landespolizei und die Vorbereitung der Wiederaufrüstung seit 1933.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden

spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Geschichte Australiens. Methodik der, Hilfsmittel für und Herangehensweise an die Erforschung der Grundlinien der Geschichte eines außereuropäischen Landes. (Übung)

Australien, geographisch weit entfernt, vor den Toren Asiens gelegen, ist dem europäischen Geschichtsforscher immer nur einen überheblichen Seitenblick wert gewesen. Dass diese Art eurozentrischer Kulturarroganz aber zur Ausblendung wichtiger historischer Fakten führen kann, beweist schon ein Blick in die sozialgeschichtliche Forschung. So ist in der deutschsprachigen Fachliteratur die Rede davon, dass die erste Arbeitslosenversicherung der internationalen Sozialstaatsgeschichte 1927 in Deutschland eingeführt wurde. Das ist falsch. Richtig ist: Die erste Sozialversicherung für den Fall des Arbeitsplatzverlustes wurde schon sechs Jahre zuvor 1921 im australischen Bundesstaat Queensland begründet. Der fünfte Kontinent ist in seiner Geschichte ein Impulsgeber für die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsrechts gewesen. Australische Arbeitsschutzgesetze hatten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vorbildcharakter für Europa. Kinderarbeit war hier längst verboten, als Minderjährige in M

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Zeitgeschichte II (1945 - 1990) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte II baut auf dem Grundkurs I vom Wintersemester auf und vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte seit 1945 in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Zugleich werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auch auf die zeitgeschichtliche Prüfung des Faches Sozialkunde vor.

Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengestaltungen. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik (Übung)

Die Umweltpolitik ist ein komplexes Feld: Sie wird von vielen Akteuren geprägt, überschneidet sich mit zahlreichen anderen Politikbereichen und ist auf unterschiedlichsten Ebenen angesiedelt, von der Kommunalpolitik bis hin zu den Vereinten Nationen. Die Übung bietet einen Überblick zur Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik seit der Etablierung des Politikfeldes Ende der 1960er Jahre. Dabei soll insbesondere den Fragen nach den Antriebskräften der Umweltpolitik und nach den Interaktionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure nachgegangen werden.

Griechische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykenischen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Polis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen Staatenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 23 Nr. 2; BacG 27 Nr. 2 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Grundkurs: The construction of Heresy in the Middle Ages (GK-Mittelalter) (Grundkurs)

A survey of the rise of new religious movements in Europe from the 10th to the 15th century and the Church's response to this new challenge. Der Grundkurs vermittelt Überblickswissen zur Geschichte des (europäischen) Mittelalters in Verbindung mit Grundlagen der Quellenkunde und Einführungen in wesentliche Forschungsprobleme. Er richtet sich besonders an Studierende ohne einschlägige Vorkenntnisse in den angegebenen Basismodulen, kann aber auch zur Wiederholung z. B. im Rahmen der Vorbereitung für Staatsexamina nützlich sein. In der letzten Semestersitzung findet für diejenigen, die Leistungspunkt erwerben wollen, eine Modulprüfung in Klausurform statt.

Grundlagen zu Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften und Gender Theories (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist ... (weiter siehe Digicampus)

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist ... (weiter siehe Digicampus)

Kratzen an der Ordnung. Konflikte in den schwäbischen Reichsstädten in der Frühen Neuzeit (Übung)

Reichsstädte waren kleine Republiken mit dem Kaiser als Stadtherren. Sie bildeten damit einen politischen Gegenpol zu den fürstlich-monarchisch regierten Territorien. Aufruhr, Tumult, Unruhe und Empörung (so die zeitgenössischen Begriffe) finden sich hier sehr viel häufiger als in Landstädten. Die Kritik entzündete sich meist an der Finanzpolitik, der Vetternwirtschaft bei der Ämtervergabe oder religionspolitischen Entscheidungen. Doch wenn eine selbstbewusste Bürgergemeinde gegen den Stadtrat mobil machte, so bedeutete dies nicht Chaos und Anarchie. Auf Grund ihrer Entstehungsgeschichte und Verfassung etablierten sich in den Reichsstädten feste Widerstandsmuster verbunden mit den entsprechenden Formen der Konfliktlösung. In der Übung werden auf der Basis von Quellenlektüre diese Bürgerunruhen an zahlreichen Beispielen analysiert. ... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zur Christenheit im Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzens lateinischer Quellen, in diesem Fall zur Christenheit, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Regionale Exotik? Die Inszenierung des 'Fremden' im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in der Tradition kolonialer Machtausübung (Übung)

Die Exotisierung des 'Fremden', die in Form von Menschausstellungen heimische Regionen unterhielt, stellte eine durchaus beliebte Unterhaltungsform im endenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert dar. Menschen, die aus anderen Regionen der Welt als 'Eskimos', 'Indianer' oder 'Neger' inszeniert wurden, sollten unter anderem in konstruierten Dorfgemeinschaften die Fantasien deutscher Bürger_innen anregen und bestätigen. Diese Völkerschauen, bei denen Carl Hagenbeck eine zentrale Rolle einnahm, aber bei weitem nicht der einzige Veranstalter solcher Zurschaustellungen war, tourten durch verschiedene Städte Europas und ermöglichten damit auch Bürger_innen in Bayern und Schwaben einen Einblick in das diskriminierende Konstrukt des Fremden zu erhalten.

The BILL OF RIGHTS – Geschichte und Aktualität eines umkämpften Dokuments (Übung)

Die Verfassungszusätze der amerikanischen Verfassung, auch bekannt als FEDERAL BILL OF RIGHTS, gehören zum festen Bestandteil des politischen Lebens der USA und werden oftmals als »Spiegel« der Geschichte des Landes gesehen. Dabei war die Annahme dieser Zusätze, man denke nur an das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Recht auf Waffenbesitz, nicht unumstritten. Sie wurden erst nach einem langen und zähen Ringen in die Verfassung der USA aufgenommen. Das Seminar wird die Geschichte dieser Verfassungszusätze nachzeichnen. Besonderer Stellenwert wird dabei auf die rechtliche Absicherung menschlicher Freiheit gelegt und wie sich diese Absicherung in den letzten 200 Jahren verändert hat.

Theorien des Politischen für Historiker (Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft) (Übung)

Der Aufstieg des neuen Nationalismus hat die Relevanz des Politischen mit unerwarteter Wucht wieder ins Zentrum des öffentlichen Bewusstseins befördert. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinwesen bzw. zwischen Bürger und Staat wird seit der Antike diskutiert. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler Texte in die politische Theorie einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Urkunden des mittelalterlichen Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Von Mouse bis Madaya Mom: Geschichte in Comics (Übung)

Können – dürfen - Comics Geschichte erzählen? Seit Art Spiegelman's Holocaust-Comic „Mouse“ sind vor allem im englischsprachigen Raum eine Fülle von Graphic-novels und histories erschienen: Texte, die in Kombination mit Bildern komplexe Sachverhalte - wie etwa die letzte Wirtschaftskrise - erklären wollen, oder den Lesern extreme menschliche Erfahrungen - wie das Leben im KZ, Rassismus, Antisemitismus oder Migration - nahe bringen wollen. Emotionen, Körperlichkeit und andere Aspekte, die in wissenschaftlichen Texten schwer vermittelbar sind, spielen in diesem Genre eine große Rolle. Deshalb ist grade im letzten Jahr eine Vielzahl von journalistischen Comics über Flüchtlinge erschienen. In der Übung lesen und diskutieren wir eine unterschiedliche Graphic-histories, -novels und -filme zu den Themen Holocaust, Krieg, Migration, Israel, Rassismus und Antisemitismus, und evaluieren sie auf ihre Qualität als Informations- und Unterrichtsmaterial.
... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade

durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Fakt und Fiktion: Filme zur deutschen Zeitgeschichte im Spannungsfeld von Geschichtsschreibung und Narration (Übung)

Sie spielen mit und handeln von deutscher Geschichte zwischen 1933 und 1945: Nico Hofmanns "Unsere Mütter, unsere Väter", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holokaust". All diese Filme waren riesige Erfolge. Kein Wunder: Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens - und die Zeit des Nationalsozialismus wird besonders ausführlich beleuchtet. Wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen, wird in dieser Übung gemeinsam erarbeitet. Zur Sprache kommen Dokumentation, Dokufiktion und fiktionale Aufbereitung von Geschichte gleichermaßen. Möglichkeiten und Mittel der Darstellung von Geschichte wie der Einsatz von Zeitzeugen, die szenische Rekonstruktion/Konstruktion und der Einsatz historischen Bildmaterial werden analysiert.
... (weiter siehe Digicampus)

“My autobiography is ... a tale of three cities: New York, Berlin and London.”– Das transatlantische Leben des jüdischen Trotzkiten, Historikers, Journalisten und kulturellen Kalten Kriegers Melvin J. Lasky (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging es den USA von Anfang an immer auch um eine ideelle und kulturelle Einbindung der westeuropäischen Gesellschaften. Das ambitionierte Unterfangen eines kulturellen und ideellen Transfers, der als Grundvoraussetzung für die Entstehung demokratischer sowie auch antikommunistischer Überzeugungen in diesen Gesellschaften notwendig erschien, war allerdings in hohem Maße auf das Engagement und die Mittlerfunktion einzelner Personen angewiesen. Einer der bedeutendsten dieser Mittler war Melvin J. Lasky. Der 1920 in New York geborene Lasky wurde mit seinen zahlreichen amerikanischen und europäischen Kontakten zu einem der am besten vernetzten intellektuellen Agenten der USA. Seine Vita war untrennbar mit der Geschichte des Kalten Krieges verflochten und zwar nicht nur wegen seiner für sich schon interessanten persönlichen Entwicklung vom jüdischen Trotzkiten zum intellektuellen Antikommunisten, sondern auch wegen der Bedeutung seiner Tätigkeit für die
... (weiter siehe Digicampus)

„Du bist, was du isst.“ Geschichte(n) des Nahrungsmittelkonsums im 20. Jahrhundert. (Übung)

Der Umgang mit Nahrungsmitteln zählt zu den elementaren Bereichen menschlicher Kultur. Was wird wo mit wem und wann gegessen; und was wird abgelehnt? Essen und Trinken waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Zugleich lassen sich auch regionale Spezifika ausmachen. Und so bergen einfache Fragen hinsichtlich der Ernährungsgewohnheiten nicht nur das Potential Tischgesellschaften zu spalten, sondern offenbaren eine geschichtliche Dimension. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlich
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Grundkurs / Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Arbeiten im Zeithistorischen Archiv: Die Bestände im Bukowina-Institut (Übung)

Das Arbeiten im Archiv gehört zu den Kernkompetenzen von Historikern und Kulturwissenschaftlern, das in vielen Berufsfeldern – etwa im Journalismus, Museumswesen oder Bildungsbereich – von großer Bedeutung ist. Die Übung bietet Ihnen die Möglichkeit, ein kleineres zeithistorisches Archiv kennenzulernen, das im Aufbau begriffen ist. Sie erlernen zum einen den Umgang mit den unterschiedlichen Quellen in der verzeichneten Sammlung, wie etwa Korrespondenzen, Nachlässen, Presse- und Fotosammlungen, und kommen ins Gespräch mit den verantwortlichen ArchivarInnen. Zum anderen können Sie direkt zu einem Archiv im Aufbau beitragen, indem Sie wichtige Persönlichkeiten der Institutsgeschichte befragen oder unverzeichnete Materialien einer ersten Einschätzung unterziehen. Die Bestände dokumentieren erstens die Geschichte des Bukowina-Instituts, das Ende der 1980er Jahre zur Förderung des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Ostmitteleuropa gegründet wurde. Zweitens umfasst das Archiv d

... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur VL „Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter“ (Ü-Mittelalter)

Vgl. die Beschreibung zur Vorlesung. In der Übung wird der Vorlesungsstoff durch Lektüre einschlägiger Quellen vertieft.

Begleitübung zur Vorlesung "Europa im Zeitalter der Aufklärung"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsnummern (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Books, Knowledge and Power in the Late Middle Ages. (Ü-Mittelalter) (Übung)

From the influx of new translation of Greek classics from Arabic - and the birth of Romances - in the 12th century to the commercial trade of the 13th and 14th century, books were the locus of conflicts over licit and illicit knowledge. The course will include practical notions of codicology and palaeography.

Burkhard von Ellerbach: Bischof von Augsburg (1373-1404) und "Löwenritter" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Neue Bayern. Schwerpunktthemen der bayerischen Geschichte von 1803 bis ins 20. Jahrhundert (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus der Frühen Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert aus der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden auch an entsprechenden Quellen betrachtet.

Die Weimarer Republik und ihr Militär: Die Geschichte der Reichswehr (Übung)

Die Geschichte der Reichswehr wird meist entlang der „klassischen“ politikgeschichtlichen Frage behandelt, ob sie in der Weimarer Republik nur einen Staat im Staate bildete, oder ob es Ansätze zu einer konsequenten Einordnung in die Republik gab. Neben diese Fragestellung treten im Seminar weitere Themen wie der Prozess der Abwicklung des gewaltigen Heeres des Ersten Weltkrieges, das Verhältnis zu anderen bewaffneten Formationen wie der Landespolizei und die Vorbereitung der Wiederaufrüstung seit 1933.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/ HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Geschichte Australiens. Methodik der, Hilfsmittel für und Herangehensweise an die Erforschung der Grundlinien der Geschichte eines außereuropäischen Landes. (Übung)

Australien, geographisch weit entfernt, vor den Toren Asiens gelegen, ist dem europäischen Geschichtsforscher immer nur einen überheblichen Seitenblick wert gewesen. Dass diese Art eurozentrischer Kulturarroganz aber zur Ausblendung wichtiger historischer Fakten führen kann, beweist schon ein Blick in die sozialgeschichtliche Forschung. So ist in der deutschsprachigen Fachliteratur die Rede davon, dass die erste Arbeitslosenversicherung der internationalen Sozialstaatsgeschichte 1927 in Deutschland eingeführt wurde. Das ist falsch. Richtig ist: Die erste Sozialversicherung für den Fall des Arbeitsplatzverlustes wurde schon sechs Jahre zuvor 1921 im australischen Bundesstaat Queensland begründet. Der fünfte Kontinent ist in seiner Geschichte ein Impulsgeber für die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsrechts gewesen. Australische Arbeitsschutzgesetze hatten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vorbildcharakter für Europa. Kinderarbeit war hier längst verboten, als Minderjährige in M

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Zeitgeschichte II (1945 - 1990) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte II baut auf dem Grundkurs I vom Wintersemester auf und vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte seit 1945 in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Zugleich werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auch auf die zeitgeschichtliche Prüfung des Faches Sozialkunde vor.

Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengestaltungen. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik (Übung)

Die Umweltpolitik ist ein komplexes Feld: Sie wird von vielen Akteuren geprägt, überschneidet sich mit zahlreichen anderen Politikbereichen und ist auf unterschiedlichsten Ebenen angesiedelt, von der Kommunalpolitik bis hin zu den Vereinten Nationen. Die Übung bietet einen Überblick zur Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik seit der Etablierung des Politikfeldes Ende der 1960er Jahre. Dabei soll insbesondere den Fragen nach den Antriebskräften der Umweltpolitik und nach den Interaktionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure nachgegangen werden.

Griechische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykenischen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Polis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen

Staatenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 23 Nr. 2; BacG 27 Nr. 2 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Grundkurs: The construction of Heresy in the Middle Ages (GK-Mittelalter) (Grundkurs)

A survey of the rise of new religious movements in Europe from the 10th to the 15th century and the Church's response to this new challenge. Der Grundkurs vermittelt Überblickswissen zur Geschichte des (europäischen) Mittelalters in Verbindung mit Grundlagen der Quellenkunde und Einführungen in wesentliche Forschungsprobleme. Er richtet sich besonders an Studierende ohne einschlägige Vorkenntnisse in den angegebenen Basismodulen, kann aber auch zur Wiederholung z. B. im Rahmen der Vorbereitung für Staatsexamina nützlich sein. In der letzten Semestersitzung findet für diejenigen, die Leistungspunkt erwerben wollen, eine Modulprüfung in Klausurform statt.

Grundlagen zu Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften und Gender Theories (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist
... (weiter siehe Digicampus)

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist
... (weiter siehe Digicampus)

Kratzen an der Ordnung. Konflikte in den schwäbischen Reichsstädten in der Frühen Neuzeit (Übung)

Reichsstädte waren kleine Republiken mit dem Kaiser als Stadtherren. Sie bildeten damit einen politischen Gegenpol zu den fürstlich-monarchisch regierten Territorien. Aufruhr, Tumult, Unruhe und Empörung (so die

zeitgenössischen Begriffe) finden sich hier sehr viel häufiger als in Landstädten. Die Kritik entzündete sich meist an der Finanzpolitik, der Vetternwirtschaft bei der Ämtervergabe oder religionspolitischen Entscheidungen. Doch wenn eine selbstbewusste Bürgergemeinde gegen den Stadtrat mobil machte, so bedeutete dies nicht Chaos und Anarchie. Auf Grund ihrer Entstehungsgeschichte und Verfassung etablierten sich in den Reichsstädten feste Widerstandsmuster verbunden mit den entsprechenden Formen der Konfliktlösung. In der Übung werden auf der Basis von Quellenlektüre diese Bürgerunruhen an zahlreichen Beispielen analysiert.

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zur Christenheit im Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzens lateinischer Quellen, in diesem Fall zur Christenheit, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Regionale Exotik? Die Inszenierung des 'Fremden' im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in der Tradition kolonialer Machtausübung (Übung)

Die Exotisierung des 'Fremden', die in Form von Menschausstellungen heimische Regionen unterhielt, stellte eine durchaus beliebte Unterhaltungsform im endenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert dar. Menschen, die aus anderen Regionen der Welt als 'Eskimos', 'Indianer' oder 'Neger' inszeniert wurden, sollten unter anderem in konstruierten Dorfgemeinschaften die Fantasien deutscher Bürger_innen anregen und bestätigen. Diese Völkerschauen, bei denen Carl Hagenbeck eine zentrale Rolle einnahm, aber bei weitem nicht der einzige Veranstalter solcher Zurschaustellungen war, tourten durch verschiedene Städte Europas und ermöglichten damit auch Bürger_innen in Bayern und Schwaben einen Einblick in das diskriminierende Konstrukt des Fremden zu erhalten.

The BILL OF RIGHTS – Geschichte und Aktualität eines umkämpften Dokuments (Übung)

Die Verfassungszusätze der amerikanischen Verfassung, auch bekannt als FEDERAL BILL OF RIGHTS, gehören zum festen Bestandteil des politischen Lebens der USA und werden oftmals als »Spiegel« der Geschichte des Landes gesehen. Dabei war die Annahme dieser Zusätze, man denke nur an das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Recht auf Waffenbesitz, nicht unumstritten. Sie wurden erst nach einem langen und zähen Ringen in die Verfassung der USA aufgenommen. Das Seminar wird die Geschichte dieser Verfassungszusätze nachzeichnen. Besonderer Stellenwert wird dabei auf die rechtliche Absicherung menschlicher Freiheit gelegt und wie sich diese Absicherung in den letzten 200 Jahren verändert hat.

Theorien des Politischen für Historiker (Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft) (Übung)

Der Aufstieg des neuen Nationalismus hat die Relevanz des Politischen mit unerwarteter Wucht wieder ins Zentrum des öffentlichen Bewusstseins befördert. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinwesen bzw. zwischen Bürger und Staat wird seit der Antike diskutiert. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler Texte in die politische Theorie einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Urkunden des mittelalterlichen Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Von Mouse bis Madaya Mom: Geschichte in Comics (Übung)

Können – dürfen - Comics Geschichte erzählen? Seit Art Spiegelman's Holocaust-Comic „Mouse“ sind vor allem im englischsprachigen Raum eine Fülle von Graphic-novels und histories erschienen: Texte, die in Kombination mit Bildern komplexe Sachverhalte - wie etwa die letzte Wirtschaftskrise - erklären wollen, oder den Lesern extreme menschliche Erfahrungen - wie das Leben im KZ, Rassismus, Antisemitismus oder Migration - nahe bringen wollen. Emotionen, Körperlichkeit und andere Aspekte, die in wissenschaftlichen Texten schwer vermittelbar sind, spielen in diesem Genre eine große Rolle. Deshalb ist gerade im letzten Jahr eine Vielzahl von journalistischen Comics über Flüchtlinge erschienen. In der Übung lesen und diskutieren wir eine unterschiedliche

Graphic-histories, -novels und -filme zu den Themen Holocaust, Krieg, Migration, Israel, Rassismus und Antisemitismus, und evaluieren sie auf ihre Qualität als Informations- und Unterrichtsmaterial.
... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Fakt und Fiktion: Filme zur deutschen Zeitgeschichte im Spannungsfeld von Geschichtsschreibung und Narration (Übung)

Sie spielen mit und handeln von deutscher Geschichte zwischen 1933 und 1945: Nico Hofmanns "Unsere Mütter, unsere Väter", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holocaust". All diese Filme waren riesige Erfolge. Kein Wunder: Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens - und die Zeit des Nationalsozialismus wird besonders ausführlich beleuchtet. Wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen, wird in dieser Übung gemeinsam erarbeitet. Zur Sprache kommen Dokumentation, Dokufiktion und fiktionale Aufbereitung von Geschichte gleichermaßen. Möglichkeiten und Mittel der Darstellung von Geschichte wie der Einsatz von Zeitzeugen, die szenische Rekonstruktion/Konstruktion und der Einsatz historischen Bildmaterial werden analysiert.
... (weiter siehe Digicampus)

“My autobiography is ... a tale of three cities: New York, Berlin and London.” – Das transatlantische Leben des jüdischen Trotzkiten, Historikers, Journalisten und kulturellen Kalten Kriegers Melvin J. Lasky (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging es den USA von Anfang an immer auch um eine ideelle und kulturelle Einbindung der westeuropäischen Gesellschaften. Das ambitionierte Unterfangen eines kulturellen und ideellen Transfers, der als Grundvoraussetzung für die Entstehung demokratischer sowie auch antikommunistischer Überzeugungen in diesen Gesellschaften notwendig erschien, war allerdings in hohem Maße auf das Engagement und die Mittlerfunktion einzelner Personen angewiesen. Einer der bedeutendsten dieser Mittler war Melvin J. Lasky. Der 1920 in New York geborene Lasky wurde mit seinen zahlreichen amerikanischen und europäischen Kontakten zu einem der am besten vernetzten intellektuellen Agenten der USA. Seine Vita war untrennbar mit der Geschichte des Kalten Krieges verflochten und zwar nicht nur wegen seiner für sich schon interessanten persönlichen Entwicklung vom jüdischen Trotzkiten zum intellektuellen Antikommunisten, sondern auch wegen der Bedeutung seiner Tätigkeit für die
... (weiter siehe Digicampus)

„Du bist, was du isst.“ Geschichte(n) des Nahrungsmittelkonsums im 20. Jahrhundert. (Übung)

Der Umgang mit Nahrungsmitteln zählt zu den elementaren Bereichen menschlicher Kultur. Was wird wo mit wem und wann gegessen; und was wird abgelehnt? Essen und Trinken waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Zugleich lassen sich auch regionale Spezifika ausmachen. Und so bergen einfache Fragen hinsichtlich der Ernährungsgewohnheiten nicht nur das Potential Tischgesellschaften zu spalten, sondern offenbaren eine geschichtliche Dimension. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlich

... (weiter siehe Digicampus)
Prüfung GES: Modulprüfung Grundkurs/Übung Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise
Moduleile Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2.0 Zugeordnete Lehrveranstaltungen: <p>Amerika und die Deutschen (Vorlesung) Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg.</p> <p>Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit, den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist.</p> <p>Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung) Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung) Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung) Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte</p>

im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Amerika und die Deutschen (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit, den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist.

Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung)

Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.

V Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach

den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Prüfung

GES: Modulprüfung Vorlesung

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0021 (= RsG-11-FW): Hauptseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Vertiefte Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil**Modulteil: Hauptseminar****Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**ECTS/LP:** 8.0**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Authentisches Mittelalter (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)**

Das Mittelalter, das wir aus dem Alltag zu kennen glauben, ist meist ein Mittelalter, wie es sich das 19. Jahrhundert vorgestellt hat. Authentisch im landläufigen Verständnis ist von all der Mittelalterkonstitution das 19. Jahrhundert nichts. In Frankreich sind gotische Kathedralen, aber auch romanische Kirchen in ihrer vorliegenden Gestalt nicht selten Produkte einer wenig authentischen Imaginationskraft des 19. Jahrhunderts, die sich immer wieder auf eine Person beziehen: Eugène Viollet-le-Duc. Im deutschen Bund des 19. Jahrhunderts hießen die Mittelalterkonstrukteure Heinrich Hübsch, Alexander Heideloff und Johann Sulpiz Boisserée. Erstaunlicherweise gingen diese Architekten alle davon aus, ein authentisches Mittelalter produziert zu haben. Was brachte Sie dazu? – Authentizität hat viele Gesichter, ihnen in der Architektur, (wissenschaftlichen) Literatur, der Kunst und der Musik des 19. und 20. Jahrhundert nachzuspüren dient dieser Teil des Seminars. Als Kontrast hierzu werden ausge ... (weiter siehe Digicampus)

Authentisches Mittelalter? (HS-Mittelalter / Europ. Regionalgeschichte u. Landesgeschichte) (Hauptseminar)

Das Mittelalter, das wir aus dem Alltag zu kennen glauben, ist meist ein Mittelalter, wie es sich das 19. Jahrhundert vorgestellt hat. Authentisch im landläufigen Verständnis ist von all der Mittelalterkonstitution das 19. Jahrhundert nichts. In Frankreich sind gotische Kathedralen, aber auch romanische Kirchen in ihrer vorliegenden Gestalt nicht selten Produkte einer wenig authentischen Imaginationskraft des 19. Jahrhunderts, die sich immer wieder auf eine Person beziehen: Eugène Viollet-le-Duc. Im deutschen Bund des 19. Jahrhunderts hießen die Mittelalterkonstrukteure Heinrich Hübsch, Alexander Heideloff und Johann Sulpiz Boisserée. Erstaunlicherweise gingen diese Architekten alle davon aus, ein authentisches Mittelalter produziert zu haben. Was brachte Sie dazu?

– Authentizität hat viele Gesichter, ihnen in der Architektur, (wissenschaftlichen) Literatur, der Kunst und der Musik des 19. und 20. Jahrhundert nachzuspüren dient dieser Teil des Seminars. Als Kontrast hierzu werden ausge ... (weiter siehe Digicampus)

Bayerische und Böhmische Bäder + Exkursion (Hauptseminar BA und nicht vertieftes Lehramt)

(Hauptseminar)

Ob Bad Kissingen oder Bad Wörishofen, Karlsbad oder Marienbad: Kurorte und Badereisen boomten im 19. und 20. Jahrhundert. Kurorte verdankten ihren Zulauf zunächst den Wünschen wohlhabender Schichten nach Gesundheit, Geselligkeit und abwechslungsreichem Leben. Die Berichte von heilenden Quellen, von genialen Badeärzten oder Heilpersonen verbreiteten sich durch Bücher, Zeitschriften, Vorträge, Vereine, Empfehlungen und andere Arten der Werbung. Die Kurorte hatten eine ganz unterschiedliche Geschichte: So war z.B. Bad Kissingens Quelle bereits im 9. Jahrhundert bekannt und die ersten hochadeligen Kurgäste kamen im 16. Jahrhundert. Seit Beginn des 19. Jahrhunderts wurde es immer mehr zum fashionablen Welt-Kurort, den gekrönte Häupter und die hohe Aristokratie besuchten. Bad Wörishofen wiederum, ein junger Kurort, zog zunächst ein bürgerliches, dann zunehmend auch ein internationales und aristokratisches Publikum an. Die „Badereise“ als selbstverständlicher Teil des Jahresablaufs führte Men ... (weiter siehe Digicampus)

Die Mehrheit entscheidet? Wahlen und Abstimmungen in der Antike (Hauptseminar)

Mit Blick auf den aktuellen Anlass der Bundestagswahl im Herbst 2017 sollen in der Veranstaltung die Entstehung und das Funktionieren mehrheitsbasierter Abstimmungsverfahren in der Antike behandelt werden. Vorgestellt werden anhand von Beispielen vom Frühen Griechenland bis in die Spätantike verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung von politischen Entscheidungsprozessen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Abstimmungssystemen in den römischen Volksversammlungen, die zeigen, wie Mehrheiten durch Bildung von Stimmkörperschaften verzerrt werden können. Beleuchtet werden ferner Demagogen und Populisten (populares) als Teil des politischen Systems und der politischen Polemik in der Antike.

HS Neue Zeiten: Konzeptionen von Neuzeitlichkeit im historischen Wandel (Hauptseminar)

Das Hauptseminar widmet sich der Frage nach dem Wesen der Neuzeit aus der Perspektive zeitgenössischer Diskussionen. Wie definierten Menschen unterschiedlicher Zeiten die ‚Neuzeit‘? Was empfanden sie als neu, wie reagierten sie auf Innovation? Welche Rolle spielten der Blick in der Vergangenheit und in die Zukunft für die Wahrnehmung der jeweiligen Gegenwart? Dabei werden Beispiele von der italienischen Renaissance bis in die Zeit der Verwissenschaftlichung von Geschichte im 19. Jahrhundert betrachtet und mit Blick auf den Wandel im Umgang mit Zeithorizonten untersucht.

HS: „Yiddishland“: Jüdische Kultur und Geschichte in Ostmitteleuropa (HS MA) (Hauptseminar)

Bis zur Judenvernichtung im Zweiten Weltkrieg lebten zahlreichen Juden im östlichen Europa. Ein zeitgenössischer Begriff des ausgehenden 19. Jahrhunderts für Teile des heutigen Russlands, Weißrusslands, Litauens, der Ukraine, Polens und Rumäniens lautete entsprechend „Yiddishland“, womit auf die Sprache, aber auch die Shtetl-Kultur des osteuropäischen Judentums verwiesen wurde. Doch die Moderne veränderte auch im östlichen Europa, wo sich im Vergleich zu Westeuropa traditionelle Lebensformen länger hielten, die Geschichte der dortigen Judenheiten. Nach dem Holocaust geriet die Vielfalt des jüdischen Lebens in zahlreichen Ländern Ostmitteleuropas in Vergessenheit, vielerorts wurde sie sogar bewusst verdrängt. Erst in jüngerer Zeit wird das jüdische Erbe wiederentdeckt, und zahlreiche spannende zivilgesellschaftliche Initiativen arbeiten an der Sichtbarmachung der Vergangenheit im öffentlichen Raum. Im Hauptseminar beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen Aspekten jüdischer Geschichte ... (weiter siehe Digicampus)

Kloster und Stadt in Mittelalter und Renaissance (Hauptseminar BA und vertieftes Lehramt auch für Magister und nichtmodularisiertes Lehramt) (Hauptseminar)

Der urbane Raum ist seit Jahrhunderten eine kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Kontaktzone. Das Seminar bietet Einblick in religiöse Koexistenzformen und Konfliktsituationen im schwäbischen und bayerischen. Themen sind Nonnen, Muslime, Juden und städtische Rechtspraxis; Koexistenz von Bischof, Abt und jüdischer Gemeinde; Reformen im urbanen und religiösen Raum; Sexualität und Promiskuität etc. Die Themen könnten Grundlage für spätere Qualifikationsarbeiten sein. Exkursionen in Augsburg und Umgebung werden angeboten.

Wir und die „Anderen“: Gemeinschaft und Ausgrenzung im Mittelalter (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GES-0009 (= RsG-12-FW): Drei Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Erarbeitung eines historischen Schwerpunktes		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefende Einarbeitung in ein spezielles Interessengebiet aus den historischen Teilfächern		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit, den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist. Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung) Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.		

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Amerika und die Deutschen (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An

... (weiter siehe Digicampus)

V Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0005 (= RsG-21-FW): Zwei Übungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Einübung und Vertiefung der historischen Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Festigung der methodischen Kompetenzen und Erwerb vertiefter Kenntnisse zu ausgewählten geschichtswissenschaftlichen Fragestellungen.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5. - 6.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung****Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**ECTS/LP:** 4.0**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)**

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Arbeiten im Zeithistorischen Archiv: Die Bestände im Bukowina-Institut (Übung)

Das Arbeiten im Archiv gehört zu den Kernkompetenzen von Historikern und Kulturwissenschaftlern, das in vielen Berufsfeldern – etwa im Journalismus, Museumswesen oder Bildungsbereich – von großer Bedeutung ist. Die Übung bietet Ihnen die Möglichkeit, ein kleineres zeithistorisches Archiv kennenzulernen, das im Aufbau begriffen ist. Sie erlernen zum einen den Umgang mit den unterschiedlichen Quellen in der verzeichneten Sammlung, wie etwa Korrespondenzen, Nachlässen, Presse- und Fotosammlungen, und kommen ins Gespräch mit den verantwortlichen ArchivarInnen. Zum anderen können Sie direkt zu einem Archiv im Aufbau beitragen, indem

Sie wichtige Persönlichkeiten der Institutsgeschichte befragen oder unverzeichnete Materialien einer ersten Einschätzung unterziehen. Die Bestände dokumentieren erstens die Geschichte des Bukowina-Instituts, das Ende der 1980er Jahre zur Förderung des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Ostmitteleuropa gegründet wurde. Zweitens umfasst das Archiv d
... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur VL „Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter“ (Ü-Mittelalter)

Vgl. die Beschreibung zur Vorlesung. In der Übung wird der Vorlesungsstoff durch Lektüre einschlägiger Quellen vertieft.

Begleitübung zur Vorlesung "Europa im Zeitalter der Aufklärung"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsigaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Books, Knowledge and Power in the Late Middle Ages. (Ü-Mittelalter) (Übung)

From the influx of new translation of Greek classics from Arabic - and the birth of Romances - in the 12th century to the commercial trade of the 13th and 14th century, books were the locus of conflicts over licit and illicit knowledge. The course will include practical notions of codicology and palaeography.

Burkhard von Ellerbach: Bichof von Augsburg (1373-1404) und "Löwenritter" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das erste Zeitalter der Entdeckungen: Fernerkundung und Raumerschließung in der Antike (Übung)

Bereits Griechen und (in geringerem Umfang) Römer erkundeten einen geographischen Raum von den britischen Inseln im Westen bis nach Indien im Osten, von Island im Norden bis in das subsaharische Afrika im Süden. In der Veranstaltung soll anhand der bruchstückhaften Überlieferung ein Bild der bedeutendsten Entdeckungsfahrten gezeichnet werden. Gleichzeitig wird thematisiert, wie antike Autoren diese Begegnungen mit dem Fremden verarbeiteten.

Die Archäologie des römischen Militärs (Proseminar)

Das Militär war ein entscheidendes Instrument der römischen Expansion und Herrschaft. Neben einem militärarchäologischen und -historischen Überblick, soll das Seminar auch eine kulturhistorische Sichtweise auf das römische Militär bieten. In einer Sitzung wird außerdem die Übergangsausstellung „Römerlager – Das Römische Augsburg in Kisten“ besucht werden, um einen Blick auf das römische Militär in der Provinzhauptstadt Raetiens zu werfen.

Die Weimarer Republik und ihr Militär: Die Geschichte der Reichswehr (Übung)

Die Geschichte der Reichswehr wird meist entlang der „klassischen“ politikgeschichtlichen Frage behandelt, ob sie in der Weimarer Republik nur einen Staat im Staate bildete, oder ob es Ansätze zu einer konsequenten Einordnung in die Republik gab. Neben diese Fragestellung treten im Seminar weitere Themen wie der Prozess der Abwicklung des gewaltigen Heeres des Ersten Weltkrieges, das Verhältnis zu anderen bewaffneten Formationen wie der Landespolizei und die Vorbereitung der Wiederaufrüstung seit 1933.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Geschichte Australiens. Methodik der, Hilfsmittel für und Herangehensweise an die Erforschung der Grundlinien der Geschichte eines außereuropäischen Landes. (Übung)

Australien, geographisch weit entfernt, vor den Toren Asiens gelegen, ist dem europäischen Geschichtsforscher immer nur einen überheblichen Seitenblick wert gewesen. Dass diese Art eurozentrischer Kulturarroganz aber zur Ausblendung wichtiger historischer Fakten führen kann, beweist schon ein Blick in die sozialgeschichtliche Forschung. So ist in der deutschsprachigen Fachliteratur die Rede davon, dass die erste Arbeitslosenversicherung der internationalen Sozialstaatsgeschichte 1927 in Deutschland eingeführt wurde. Das ist falsch. Richtig ist: Die erste Sozialversicherung für den Fall des Arbeitsplatzverlustes wurde schon sechs Jahre zuvor 1921 im australischen Bundesstaat Queensland begründet. Der fünfte Kontinent ist in seiner Geschichte ein Impulsgeber für die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsrechts gewesen. Australische Arbeitsschutzgesetze hatten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vorbildcharakter für Europa. Kinderarbeit war hier längst verboten, als Minderjährige in M
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt
... (weiter siehe Digicampus)

Erinnerungskulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

Historische Jubiläen, Gedenk- und Jahrestage – wie aktuell das Reformationsjubiläum 2017 – genießen nach wie vor, aus vielerlei Gründen, eine erhebliche öffentliche Aufmerksamkeit, bis hin zur Einrichtung eines einmaligen, bundesweiten Feiertags am 31.10.2017. Die Kultur des Erinnerns und Gedenkens, auch des Feierns historischer Jahrtage ist freilich sehr viel älter, als mancher vermuten würde. So liefern aktuelle Jubiläumsveranstaltungen einen willkommenen Ausgangspunkt, um in einer quellenbasierten, aber ganz wesentlich auf die Reflexion von Geschichtsbetrachtung und -erschließung orientierten Übung („Theorie und Methoden“) die frühneuzeitliche Gedenk- und Erinnerungspraxis anhand verschiedener Fallbeispiele (auch zu Augsburg) in den Blick zu nehmen. Gefragt wird nach den Intentionen, Erscheinungsformen und Auswirkungen dieser spezifischen Erinnerungskulturen; nicht zuletzt soll schließlich auch unser heutiger ‚öffentlicher‘ Umgang mit frühneuzeitlicher Geschichte einer kritischen Be
... (weiter siehe Digicampus)

Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengestaltungen. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik (Übung)

Die Umweltpolitik ist ein komplexes Feld: Sie wird von vielen Akteuren geprägt, überschneidet sich mit zahlreichen anderen Politikbereichen und ist auf unterschiedlichsten Ebenen angesiedelt, von der Kommunalpolitik bis hin zu den Vereinten Nationen. Die Übung bietet einen Überblick zur Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik seit der Etablierung des Politikfeldes Ende der 1960er Jahre. Dabei soll insbesondere den Fragen nach den Antriebskräften der Umweltpolitik und nach den Interaktionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure nachgegangen werden.

Grundlagen zu Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften und Gender Theories (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist ... (weiter siehe Digicampus)

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist ... (weiter siehe Digicampus)

Kratzen an der Ordnung. Konflikte in den schwäbischen Reichsstädten in der Frühen Neuzeit (Übung)

Reichsstädte waren kleine Republiken mit dem Kaiser als Stadtherren. Sie bildeten damit einen politischen Gegenpol zu den fürstlich-monarchisch regierten Territorien. Aufruhr, Tumult, Unruhe und Empörung (so die zeitgenössischen Begriffe) finden sich hier sehr viel häufiger als in Landstädten. Die Kritik entzündete sich meist an der Finanzpolitik, der Vetternwirtschaft bei der Ämtervergabe oder religionspolitischen Entscheidungen. Doch wenn eine selbstbewusste Bürgergemeinde gegen den Stadtrat mobil machte, so bedeutete dies nicht Chaos und Anarchie. Auf Grund ihrer Entstehungsgeschichte und Verfassung etablierten sich in den Reichsstädten feste Widerstandsmuster verbunden mit den entsprechenden Formen der Konfliktlösung. In der Übung werden auf der Basis von Quellenlektüre diese Bürgerunruhen an zahlreichen Beispielen analysiert. ... (weiter siehe Digicampus)

Lektüre: Polybios und der Aufstieg Roms (Übung)

Die Historien des Polybios sind ohne Zweifel eines der bedeutendsten Werke der Geschichtsschreibung und prägen das Selbstverständnis von Historikern bis heute. Zweck des Werkes war es, der griechischen Öffentlichkeit zu erklären, wie Rom in wenigen Jahrzehnten zur unumstrittenen Hegemonialmacht auch im östlichen Mittelmeerraum aufsteigen konnte. Polybios bzw. die von ihm abhängige Tradition ist bis heute grundlegend für das Verständnis des römischen Imperialismus. Zudem enthält das 6. Buch der Historien die ausführlichste systematische Beschreibung der republikanischen Staatsordnung Roms, die uns erhalten ist.

Lektürekurs: Lateinische Quellen zur Christenheit im Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzens lateinischer Quellen, in diesem Fall zur Christenheit, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung

gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Regionale Exotik? Die Inszenierung des 'Fremden' im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in der Tradition kolonialer Machtausübung (Übung)

Die Exotisierung des 'Fremden', die in Form von Menschausstellungen heimische Regionen unterhielt, stellte eine durchaus beliebte Unterhaltungsform im endenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert dar. Menschen, die aus anderen Regionen der Welt als 'Eskimos', 'Indianer' oder 'Neger' inszeniert wurden, sollten unter anderem in konstruierten Dorfgemeinschaften die Fantasien deutscher Bürger_innen anregen und bestätigen. Diese Völkerschauen, bei denen Carl Hagenbeck eine zentrale Rolle einnahm, aber bei weitem nicht der einzige Veranstalter solcher Zurschaustellungen war, tourten durch verschiedene Städte Europas und ermöglichten damit auch Bürger_innen in Bayern und Schwaben einen Einblick in das diskriminierende Konstrukt des Fremden zu erhalten.

The BILL OF RIGHTS – Geschichte und Aktualität eines umkämpften Dokuments (Übung)

Die Verfassungszusätze der amerikanischen Verfassung, auch bekannt als FEDERAL BILL OF RIGHTS, gehören zum festen Bestandteil des politischen Lebens der USA und werden oftmals als »Spiegel« der Geschichte des Landes gesehen. Dabei war die Annahme dieser Zusätze, man denke nur an das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Recht auf Waffenbesitz, nicht unumstritten. Sie wurden erst nach einem langen und zähen Ringen in die Verfassung der USA aufgenommen. Das Seminar wird die Geschichte dieser Verfassungszusätze nachzeichnen. Besonderer Stellenwert wird dabei auf die rechtliche Absicherung menschlicher Freiheit gelegt und wie sich diese Absicherung in den letzten 200 Jahren verändert hat.

Theorien des Politischen für Historiker (Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft) (Übung)

Der Aufstieg des neuen Nationalismus hat die Relevanz des Politischen mit unerwarteter Wucht wieder ins Zentrum des öffentlichen Bewusstseins befördert. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinwesen bzw. zwischen Bürger und Staat wird seit der Antike diskutiert. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler Texte in die politische Theorie einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Urkunden des mittelalterlichen Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Via Claudia und Lech – Verkehrswege ins römische Augsburg (Übung)

Der Verkehrsknoten Augusta Vindelicum ist sowohl ins römische Straßennetz als auch in die Binnenschifffahrt eingebunden. In der Übung sollen theoretische Grundlagen gelegt werden für eine Präsentation zur Bedeutung der beiden Verkehrssysteme. Themen sind neuere Überlegungen zur Funktion der Tabula Peutingeriana, zur via claudia und dem römischen Straßenbau. Weiterhin werden Spuren zur römischen Binnenschifffahrt gesucht.

Von Mouse bis Madaya Mom: Geschichte in Comics (Übung)

Können – dürfen - Comics Geschichte erzählen? Seit Art Spiegelman's Holocaust-Comic „Mouse“ sind vor allem im englischsprachigen Raum eine Fülle von Graphic-novels und histories erschienen: Texte, die in Kombination mit Bildern komplexe Sachverhalte - wie etwa die letzte Wirtschaftskrise - erklären wollen, oder den Lesern extreme menschliche Erfahrungen - wie das Leben im KZ, Rassismus, Antisemitismus oder Migration - nahe bringen wollen. Emotionen, Körperlichkeit und andere Aspekte, die in wissenschaftlichen Texten schwer vermittelbar sind, spielen in diesem Genre eine große Rolle. Deshalb ist gerade im letzten Jahr eine Vielzahl von journalistischen Comics über Flüchtlinge erschienen. In der Übung lesen und diskutieren wir eine unterschiedliche Graphic-histories, -novels und -filme zu den Themen Holocaust, Krieg, Migration, Israel, Rassismus und Antisemitismus, und evaluieren sie auf ihre Qualität als Informations- und Unterrichtsmaterial.

... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Zoologie in der Antike. Mit Exkursion nach Hellabrunn (München) (Übung)

In dieser Übung werden nach einem kurzen propädeutischen Teil anhand verschiedener Quellen die Vorstellungen der antiken Menschen über die Tierwelt untersucht. Bei einer gemeinsamen Exkursion in den Münchener Tierpark werden die antiken Vorstellungen dann mit dem heutigen Wissen abgeglichen.

Zwischen Fakt und Fiktion: Filme zur deutschen Zeitgeschichte im Spannungsfeld von Geschichtsschreibung und Narration (Übung)

Sie spielen mit und handeln von deutscher Geschichte zwischen 1933 und 1945: Nico Hofmanns "Unsere Mütter, unsere Väter", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holokaust". All diese Filme waren riesige Erfolge. Kein Wunder: Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens - und die Zeit des Nationalsozialismus wird besonders ausführlich beleuchtet. Wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen, wird in dieser Übung gemeinsam erarbeitet. Zur Sprache kommen Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte gleichermaßen. Möglichkeiten und Mittel der Darstellung von Geschichte wie der Einsatz von Zeitzeugen, die szenische Rekonstruktion/Konstruktion und der Einsatz historischen Bildmaterial werden analysiert.
... (weiter siehe Digicampus)

“My autobiography is ... a tale of three cities: New York, Berlin and London.” – Das transatlantische Leben des jüdischen Trotzkiten, Historikers, Journalisten und kulturellen Kalten Kriegers Melvin J. Lasky (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging es den USA von Anfang an immer auch um eine ideelle und kulturelle Einbindung der westeuropäischen Gesellschaften. Das ambitionierte Unterfangen eines kulturellen und ideellen Transfers, der als Grundvoraussetzung für die Entstehung demokratischer sowie auch antikommunistischer Überzeugungen in diesen Gesellschaften notwendig erschien, war allerdings in hohem Maße auf das Engagement und die Mittlerfunktion einzelner Personen angewiesen. Einer der bedeutendsten dieser Mittler war Melvin J. Lasky. Der 1920 in New York geborene Lasky wurde mit seinen zahlreichen amerikanischen und europäischen Kontakten zu einem der am besten vernetzten intellektuellen Agenten der USA. Seine Vita war untrennbar mit der Geschichte des Kalten Krieges verflochten und zwar nicht nur wegen seiner für sich schon interessanten persönlichen Entwicklung vom jüdischen Trotzkiten zum intellektuellen Antikommunisten, sondern auch wegen der Bedeutung seiner Tätigkeit für die

... (weiter siehe Digicampus)

„Du bist, was du isst.“ Geschichte(n) des Nahrungsmittelkonsums im 20. Jahrhundert. (Übung)

Der Umgang mit Nahrungsmitteln zählt zu den elementaren Bereichen menschlicher Kultur. Was wird wo mit wem und wann gegessen; und was wird abgelehnt? Essen und Trinken waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Zugleich lassen sich auch regionale Spezifika ausmachen. Und so bergen einfache Fragen hinsichtlich der Ernährungsgewohnheiten nicht nur das Potential Tischgesellschaften zu spalten, sondern offenbaren eine geschichtliche Dimension. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlich

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Arbeiten im Zeithistorischen Archiv: Die Bestände im Bukowina-Institut (Übung)

Das Arbeiten im Archiv gehört zu den Kernkompetenzen von Historikern und Kulturwissenschaftlern, das in vielen Berufsfeldern – etwa im Journalismus, Museumswesen oder Bildungsbereich – von großer Bedeutung ist. Die Übung bietet Ihnen die Möglichkeit, ein kleineres zeithistorisches Archiv kennenzulernen, das im Aufbau begriffen ist. Sie erlernen zum einen den Umgang mit den unterschiedlichen Quellen in der verzeichneten Sammlung, wie etwa Korrespondenzen, Nachlässen, Presse- und Fotosammlungen, und kommen ins Gespräch mit den verantwortlichen ArchivarInnen. Zum anderen können Sie direkt zu einem Archiv im Aufbau beitragen, indem Sie wichtige Persönlichkeiten der Institutsgeschichte befragen oder unverzeichnete Materialien einer ersten Einschätzung unterziehen. Die Bestände dokumentieren erstens die Geschichte des Bukowina-Instituts, das Ende der 1980er Jahre zur Förderung des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Ostmitteleuropa gegründet wurde. Zweitens umfasst das Archiv d

... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur VL „Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter“ (Ü-Mittelalter)

Vgl. die Beschreibung zur Vorlesung. In der Übung wird der Vorlesungsstoff durch Lektüre einschlägiger Quellen vertieft.

Begleitübung zur Vorlesung "Europa im Zeitalter der Aufklärung"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texte der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsigaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Books, Knowledge and Power in the Late Middle Ages. (Ü-Mittelalter) (Übung)

From the influx of new translation of Greek classics from Arabic - and the birth of Romances - in the 12th century to the commercial trade of the 13th and 14th century, books were the locus of conflicts over licit and illicit knowledge. The course will include practical notions of codicology and palaeography.

Burkhard von Ellerbach: Bichof von Augsburg (1373-1404) und "Löwenritter" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das erste Zeitalter der Entdeckungen: Fernerkundung und Raumerschließung in der Antike (Übung)

Bereits Griechen und (in geringerem Umfang) Römer erkundeten einen geographischen Raum von den britischen Inseln im Westen bis nach Indien im Osten, von Island im Norden bis in das subsaharische Afrika im Süden. In der Veranstaltung soll anhand der bruchstückhaften Überlieferung ein Bild der bedeutendsten Entdeckungsfahrten gezeichnet werden. Gleichzeitig wird thematisiert, wie antike Autoren diese Begegnungen mit dem Fremden verarbeiteten.

Die Archäologie des römischen Militärs (Proseminar)

Das Militär war ein entscheidendes Instrument der römischen Expansion und Herrschaft. Neben einem militärarchäologischen und -historischen Überblick, soll das Seminar auch eine kulturhistorische Sichtweise auf das römische Militär bieten. In einer Sitzung wird außerdem die Übergangsausstellung „Römerlager – Das Römische Augsburg in Kisten“ besucht werden, um einen Blick auf das römische Militär in der Provinzhauptstadt Raetiens zu werfen.

Die Weimarer Republik und ihr Militär: Die Geschichte der Reichswehr (Übung)

Die Geschichte der Reichswehr wird meist entlang der „klassischen“ politikgeschichtlichen Frage behandelt, ob sie in der Weimarer Republik nur einen Staat im Staate bildete, oder ob es Ansätze zu einer konsequenten Einordnung in die Republik gab. Neben diese Fragestellung treten im Seminar weitere Themen wie der Prozess der Abwicklung des gewaltigen Heeres des Ersten Weltkrieges, das Verhältnis zu anderen bewaffneten Formationen wie der Landespolizei und die Vorbereitung der Wiederaufrüstung seit 1933.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Geschichte Australiens. Methodik der, Hilfsmittel für und Herangehensweise an die Erforschung der Grundlinien der Geschichte eines außereuropäischen Landes. (Übung)

Australien, geographisch weit entfernt, vor den Toren Asiens gelegen, ist dem europäischen Geschichtsforscher immer nur einen überheblichen Seitenblick wert gewesen. Dass diese Art eurozentrischer Kulturarroganz aber zur Ausblendung wichtiger historischer Fakten führen kann, beweist schon ein Blick in die sozialgeschichtliche Forschung. So ist in der deutschsprachigen Fachliteratur die Rede davon, dass die erste Arbeitslosenversicherung der internationalen Sozialstaatsgeschichte 1927 in Deutschland eingeführt wurde. Das ist falsch. Richtig ist: Die erste Sozialversicherung für den Fall des Arbeitsplatzverlustes wurde schon sechs Jahre zuvor 1921 im australischen Bundesstaat Queensland begründet. Der fünfte Kontinent ist in seiner Geschichte ein Impulsgeber für die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsrechts gewesen. Australische Arbeitsschutzgesetze hatten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vorbildcharakter für Europa. Kinderarbeit war hier längst verboten, als Minderjährige in M

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt ... (weiter siehe Digicampus)

Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengestaltungen. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik (Übung)

Die Umweltpolitik ist ein komplexes Feld: Sie wird von vielen Akteuren geprägt, überschneidet sich mit zahlreichen anderen Politikbereichen und ist auf unterschiedlichsten Ebenen angesiedelt, von der Kommunalpolitik bis hin zu den Vereinten Nationen. Die Übung bietet einen Überblick zur Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik seit der Etablierung des Politikfeldes Ende der 1960er Jahre. Dabei soll insbesondere den Fragen nach den Antriebskräften der Umweltpolitik und nach den Interaktionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure nachgegangen werden.

Grundlagen zu Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften und Gender Theories (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist ... (weiter siehe Digicampus)

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im

Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist

... (weiter siehe Digicampus)

Kratzen an der Ordnung. Konflikte in den schwäbischen Reichsstädten in der Frühen Neuzeit (Übung)

Reichsstädte waren kleine Republiken mit dem Kaiser als Stadtherren. Sie bildeten damit einen politischen Gegenpol zu den fürstlich-monarchisch regierten Territorien. Aufruhr, Tumult, Unruhe und Empörung (so die zeitgenössischen Begriffe) finden sich hier sehr viel häufiger als in Landstädten. Die Kritik entzündete sich meist an der Finanzpolitik, der Vetternwirtschaft bei der Ämtervergabe oder religionspolitischen Entscheidungen. Doch wenn eine selbstbewusste Bürgergemeinde gegen den Stadtrat mobil machte, so bedeutete dies nicht Chaos und Anarchie. Auf Grund ihrer Entstehungsgeschichte und Verfassung etablierten sich in den Reichsstädten feste Widerstandsmuster verbunden mit den entsprechenden Formen der Konfliktlösung. In der Übung werden auf der Basis von Quellenlektüre diese Bürgerunruhen an zahlreichen Beispielen analysiert.

... (weiter siehe Digicampus)

Lektüre: Polybios und der Aufstieg Roms (Übung)

Die Historien des Polybios sind ohne Zweifel eines der bedeutendsten Werke der Geschichtsschreibung und prägen das Selbstverständnis von Historikern bis heute. Zweck des Werkes war es, der griechischen Öffentlichkeit zu erklären, wie Rom in wenigen Jahrzehnten zur unumstrittenen Hegemonialmacht auch im östlichen Mittelmeerraum aufsteigen konnte. Polybios bzw. die von ihm abhängige Tradition ist bis heute grundlegend für das Verständnis des römischen Imperialismus. Zudem enthält das 6. Buch der Historien die ausführlichste systematische Beschreibung der republikanischen Staatsordnung Roms, die uns erhalten ist.

Lektürekurs: Lateinische Quellen zur Christenheit im Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzens lateinischer Quellen, in diesem Fall zur Christenheit, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Regionale Exotik? Die Inszenierung des 'Fremden' im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in der Tradition kolonialer Machtausübung (Übung)

Die Exotisierung des 'Fremden', die in Form von Menschausstellungen heimische Regionen unterhielt, stellte eine durchaus beliebte Unterhaltungsform im endenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert dar. Menschen, die aus anderen Regionen der Welt als 'Eskimos', 'Indianer' oder 'Neger' inszeniert wurden, sollten unter anderem in konstruierten Dorfgemeinschaften die Fantasien deutscher Bürger_innen anregen und bestätigen. Diese Völkerschauen, bei denen Carl Hagenbeck eine zentrale Rolle einnahm, aber bei weitem nicht der einzige Veranstalter solcher Zurschaustellungen war, tourten durch verschiedene Städte Europas und ermöglichten damit auch Bürger_innen in Bayern und Schwaben einen Einblick in das diskriminierende Konstrukt des Fremden zu erhalten.

The BILL OF RIGHTS – Geschichte und Aktualität eines umkämpften Dokuments (Übung)

Die Verfassungszusätze der amerikanischen Verfassung, auch bekannt als FEDERAL BILL OF RIGHTS, gehören zum festen Bestandteil des politischen Lebens der USA und werden oftmals als »Spiegel« der Geschichte des Landes gesehen. Dabei war die Annahme dieser Zusätze, man denke nur an das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Recht auf Waffenbesitz, nicht unumstritten. Sie wurden erst nach einem langen und zähen Ringen in die Verfassung der USA aufgenommen. Das Seminar wird die Geschichte dieser Verfassungszusätze nachzeichnen. Besonderer Stellenwert wird dabei auf die rechtliche Absicherung menschlicher Freiheit gelegt und wie sich diese Absicherung in den letzten 200 Jahren verändert hat.

Theorien des Politischen für Historiker (Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft) (Übung)

Der Aufstieg des neuen Nationalismus hat die Relevanz des Politischen mit unerwarteter Wucht wieder ins Zentrum des öffentlichen Bewusstseins befördert. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinwesen bzw. zwischen Bürger und Staat wird seit der Antike diskutiert. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler Texte in die politische Theorie einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Urkunden des mittelalterlichen Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Via Claudia und Lech – Verkehrswege ins römische Augsburg (Übung)

Der Verkehrsknoten Augusta Vindelicum ist sowohl ins römische Straßennetz als auch in die Binnenschifffahrt eingebunden. In der Übung sollen theoretische Grundlagen gelegt werden für eine Präsentation zur Bedeutung der beiden Verkehrssysteme. Themen sind neuere Überlegungen zur Funktion der Tabula Peutingeriana, zur via claudia und dem römischen Straßenbau. Weiterhin werden Spuren zur römischen Binnenschifffahrt gesucht.

Von Mouse bis Madaya Mom: Geschichte in Comics (Übung)

Können – dürfen - Comics Geschichte erzählen? Seit Art Spiegelman's Holocaust-Comic „Mouse“ sind vor allem im englischsprachigen Raum eine Fülle von Graphic-novels und histories erschienen: Texte, die in Kombination mit Bildern komplexe Sachverhalte - wie etwa die letzte Wirtschaftskrise - erklären wollen, oder den Lesern extreme menschliche Erfahrungen - wie das Leben im KZ, Rassismus, Antisemitismus oder Migration - nahe bringen wollen. Emotionen, Körperlichkeit und andere Aspekte, die in wissenschaftlichen Texten schwer vermittelbar sind, spielen in diesem Genre eine große Rolle. Deshalb ist gerade im letzten Jahr eine Vielzahl von journalistischen Comics über Flüchtlinge erschienen. In der Übung lesen und diskutieren wir eine unterschiedliche Graphic-histories, -novels und -filme zu den Themen Holocaust, Krieg, Migration, Israel, Rassismus und Antisemitismus, und evaluieren sie auf ihre Qualität als Informations- und Unterrichtsmaterial.

... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral

... (weiter siehe Digicampus)

Zoologie in der Antike. Mit Exkursion nach Hellabrunn (München) (Übung)

In dieser Übung werden nach einem kurzen propädeutischen Teil anhand verschiedener Quellen die Vorstellungen der antiken Menschen über die Tierwelt untersucht. Bei einer gemeinsamen Exkursion in den Münchener Tierpark werden die antiken Vorstellungen dann mit dem heutigen Wissen abgeglichen.

Zwischen Fakt und Fiktion: Filme zur deutschen Zeitgeschichte im Spannungsfeld von Geschichtsschreibung und Narration (Übung)

Sie spielen mit und handeln von deutscher Geschichte zwischen 1933 und 1945: Nico Hofmanns "Unsere Mütter, unsere Väter", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holocaust". All diese Filme waren riesige Erfolge. Kein Wunder: Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens - und die Zeit des Nationalsozialismus wird besonders ausführlich beleuchtet. Wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen, wird in dieser Übung gemeinsam erarbeitet. Zur Sprache kommen Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte gleichermaßen. Möglichkeiten und Mittel der Darstellung von Geschichte wie der Einsatz von Zeitzeugen, die szenische Rekonstruktion/Konstruktion und der Einsatz historischen Bildmaterial werden analysiert.

... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Journal und Volkskalender. Mediale Aspekte der Ökonomischen Aufklärung in der Schweiz (Übung)

Mit der 1759 gegründeten Oekonomischen Gesellschaft stellt die Berner Republik einen der europäischen Knotenpunkte zeitgenössischer aufklärerischer Reformbemühungen in der Landwirtschaft dar. Reformprojekte, wie die Einführung von Impfungen, Stallhaltung oder neuen Nutzpflanzen, wurden über verschiedene Medien einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht, diskutiert und legitimiert. Dazu nutzten die Berner Aufklärer Journale und Zeitschriften ebenso wie Korrespondenzen, Flugblätter und Volkskalender. In der hilfswissenschaftlichen Übung sollen diese unterschiedlichen Kommunikationswege quellenkritisch analysiert und auf ihren Beitrag zur erfolgreichen Vermittlung der Reformprojekte hin befragt werden.

“My autobiography is ... a tale of three cities: New York, Berlin and London.” – Das transatlantische Leben des jüdischen Trotzkiten, Historikers, Journalisten und kulturellen Kalten Kriegers Melvin J. Lasky (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging es den USA von Anfang an immer auch um eine ideelle und kulturelle Einbindung der westeuropäischen Gesellschaften. Das ambitionierte Unterfangen eines kulturellen und ideellen Transfers, der als Grundvoraussetzung für die Entstehung demokratischer sowie auch antikommunistischer Überzeugungen in diesen Gesellschaften notwendig erschien, war allerdings in hohem Maße auf das Engagement und die Mittlerfunktion einzelner Personen angewiesen. Einer der bedeutendsten dieser Mittler war Melvin J. Lasky. Der 1920 in New York geborene Lasky wurde mit seinen zahlreichen amerikanischen und europäischen Kontakten zu einem der am besten vernetzten intellektuellen Agenten der USA. Seine Vita war untrennbar mit der Geschichte des Kalten Krieges verflochten und zwar nicht nur wegen seiner für sich schon interessanten persönlichen Entwicklung vom jüdischen Trotzkiten zum intellektuellen Antikommunisten, sondern auch wegen der Bedeutung seiner Tätigkeit für die ... (weiter siehe Digicampus)

„Du bist, was du isst.“ Geschichte(n) des Nahrungsmittelkonsums im 20. Jahrhundert. (Übung)

Der Umgang mit Nahrungsmitteln zählt zu den elementaren Bereichen menschlicher Kultur. Was wird wo mit wem und wann gegessen; und was wird abgelehnt? Essen und Trinken waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Zugleich lassen sich auch regionale Spezifika ausmachen. Und so bergen einfache Fragen hinsichtlich der Ernährungsgewohnheiten nicht nur das Potential Tischgesellschaften zu spalten, sondern offenbaren eine geschichtliche Dimension. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlich ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie Lehrveranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0007 (= RsG-22-FW): Übung und zwei Vorlesungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Einübung und Vertiefung der historischen Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Erweiterung und Vertiefung der bisher erworbenen Kenntnisse und Methoden		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen. Das Modul ist innerhalb von längstens drei Semestern zu absolvieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5. - 6.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4.0
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus) Arbeiten im Zeithistorischen Archiv: Die Bestände im Bukowina-Institut (Übung) Das Arbeiten im Archiv gehört zu den Kernkompetenzen von Historikern und Kulturwissenschaftlern, das in vielen Berufsfeldern – etwa im Journalismus, Museumswesen oder Bildungsbereich – von großer Bedeutung ist. Die Übung bietet Ihnen die Möglichkeit, ein kleineres zeithistorisches Archiv kennenzulernen, das im Aufbau begriffen ist. Sie erlernen zum einen den Umgang mit den unterschiedlichen Quellen in der verzeichneten Sammlung, wie etwa Korrespondenzen, Nachlässen, Presse- und Fotosammlungen, und kommen ins Gespräch mit den verantwortlichen ArchivarinInnen. Zum anderen können Sie direkt zu einem Archiv im Aufbau beitragen, indem Sie wichtige Persönlichkeiten der Institutsgeschichte befragen oder unverzeichnete Materialien einer ersten

Einschätzung unterziehen. Die Bestände dokumentieren erstens die Geschichte des Bukowina-Instituts, das Ende der 1980er Jahre zur Förderung des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Ostmitteleuropa gegründet wurde. Zweitens umfasst das Archiv d
... (weiter siehe Digicampus)

Begleitseminar zur Vorlesung 'Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit' (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitübung zur VL „Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter“ (Ü-Mittelalter)

Vgl. die Beschreibung zur Vorlesung. In der Übung wird der Vorlesungsstoff durch Lektüre einschlägiger Quellen vertieft.

Begleitübung zur Vorlesung "Europa im Zeitalter der Aufklärung"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsigaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Books, Knowledge and Power in the Late Middle Ages. (Ü-Mittelalter) (Übung)

From the influx of new translation of Greek classics from Arabic - and the birth of Romances - in the 12th century to the commercial trade of the 13th and 14th century, books were the locus of conflicts over licit and illicit knowledge. The course will include practical notions of codicology and palaeography.

Burkhard von Ellerbach: Bichof von Augsburg (1373-1404) und "Löwenritter" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das erste Zeitalter der Entdeckungen: Fernerkundung und Raumerschließung in der Antike (Übung)

Bereits Griechen und (in geringerem Umfang) Römer erkundeten einen geographischen Raum von den britischen Inseln im Westen bis nach Indien im Osten, von Island im Norden bis in das subsaharische Afrika im Süden. In der Veranstaltung soll anhand der bruchstückhaften Überlieferung ein Bild der bedeutendsten Entdeckungsfahrten gezeichnet werden. Gleichzeitig wird thematisiert, wie antike Autoren diese Begegnungen mit dem Fremden verarbeiteten.

Die Archäologie des römischen Militärs (Proseminar)

Das Militär war ein entscheidendes Instrument der römischen Expansion und Herrschaft. Neben einem militärarchäologischen und -historischen Überblick, soll das Seminar auch eine kulturhistorische Sichtweise auf das römische Militär bieten. In einer Sitzung wird außerdem die Übergangsausstellung „Römerlager – Das Römische Augsburg in Kisten“ besucht werden, um einen Blick auf das römische Militär in der Provinzhauptstadt Raetiens zu werfen.

Die Weimarer Republik und ihr Militär: Die Geschichte der Reichswehr (Übung)

Die Geschichte der Reichswehr wird meist entlang der „klassischen“ politikgeschichtlichen Frage behandelt, ob sie in der Weimarer Republik nur einen Staat im Staate bildete, oder ob es Ansätze zu einer konsequenten Einordnung in die Republik gab. Neben diese Fragestellung treten im Seminar weitere Themen wie der Prozess der Abwicklung des gewaltigen Heeres des Ersten Weltkrieges, das Verhältnis zu anderen bewaffneten Formationen wie der Landespolizei und die Vorbereitung der Wiederaufrüstung seit 1933.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung

eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Geschichte Australiens. Methodik der, Hilfsmittel für und Herangehensweise an die Erforschung der Grundlinien der Geschichte eines außereuropäischen Landes. (Übung)

Australien, geographisch weit entfernt, vor den Toren Asiens gelegen, ist dem europäischen Geschichtsforscher immer nur einen überheblichen Seitenblick wert gewesen. Dass diese Art eurozentrischer Kulturarroganz aber zur Ausblendung wichtiger historischer Fakten führen kann, beweist schon ein Blick in die sozialgeschichtliche Forschung. So ist in der deutschsprachigen Fachliteratur die Rede davon, dass die erste Arbeitslosenversicherung der internationalen Sozialstaatsgeschichte 1927 in Deutschland eingeführt wurde. Das ist falsch. Richtig ist: Die erste Sozialversicherung für den Fall des Arbeitsplatzverlustes wurde schon sechs Jahre zuvor 1921 im australischen Bundesstaat Queensland begründet. Der fünfte Kontinent ist in seiner Geschichte ein Impulsgeber für die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsrechts gewesen. Australische Arbeitsschutzgesetze hatten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vorbildcharakter für Europa. Kinderarbeit war hier längst verboten, als Minderjährige in M

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt

... (weiter siehe Digicampus)

Erinnerungskulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

Historische Jubiläen, Gedenk- und Jahrestage – wie aktuell das Reformationsjubiläum 2017 – genießen nach wie vor, aus vielerlei Gründen, eine erhebliche öffentliche Aufmerksamkeit, bis hin zur Einrichtung eines einmaligen, bundesweiten Feiertags am 31.10.2017. Die Kultur des Erinnerns und Gedenkens, auch des Feierns historischer Jahrtage ist freilich sehr viel älter, als mancher vermuten würde. So liefern aktuelle Jubiläumsveranstaltungen einen willkommenen Ausgangspunkt, um in einer quellenbasierten, aber ganz wesentlich auf die Reflexion von Geschichtsbetrachtung und -erschließung orientierten Übung („Theorie und Methoden“) die frühneuzeitliche Gedenk- und Erinnerungspraxis anhand verschiedener Fallbeispiele (auch zu Augsburg) in den Blick zu nehmen. Gefragt wird nach den Intentionen, Erscheinungsformen und Auswirkungen dieser spezifischen Erinnerungskulturen; nicht zuletzt soll schließlich auch unser heutiger ‚öffentlicher‘ Umgang mit frühneuzeitlicher Geschichte einer kritischen Be

... (weiter siehe Digicampus)

Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengestaltungen. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik (Übung)

Die Umweltpolitik ist ein komplexes Feld: Sie wird von vielen Akteuren geprägt, überschneidet sich mit zahlreichen anderen Politikbereichen und ist auf unterschiedlichsten Ebenen angesiedelt, von der Kommunalpolitik bis hin zu

den Vereinten Nationen. Die Übung bietet einen Überblick zur Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik seit der Etablierung des Politikfeldes Ende der 1960er Jahre. Dabei soll insbesondere den Fragen nach den Antriebskräften der Umweltpolitik und nach den Interaktionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure nachgegangen werden.

Grundlagen zu Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften und Gender Theories (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist
... (weiter siehe Digicampus)

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist
... (weiter siehe Digicampus)

Kratzen an der Ordnung. Konflikte in den schwäbischen Reichsstädten in der Frühen Neuzeit (Übung)

Reichsstädte waren kleine Republiken mit dem Kaiser als Stadtherren. Sie bildeten damit einen politischen Gegenpol zu den fürstlich-monarchisch regierten Territorien. Aufruhr, Tumult, Unruhe und Empörung (so die zeitgenössischen Begriffe) finden sich hier sehr viel häufiger als in Landstädten. Die Kritik entzündete sich meist an der Finanzpolitik, der Vetternwirtschaft bei der Ämtervergabe oder religionspolitischen Entscheidungen. Doch wenn eine selbstbewusste Bürgergemeinde gegen den Stadtrat mobil machte, so bedeutete dies nicht Chaos und Anarchie. Auf Grund ihrer Entstehungsgeschichte und Verfassung etablierten sich in den Reichsstädten feste Widerstandsmuster verbunden mit den entsprechenden Formen der Konfliktlösung. In der Übung werden auf der Basis von Quellenlektüre diese Bürgerunruhen an zahlreichen Beispielen analysiert.
... (weiter siehe Digicampus)

Lektüre: Polybios und der Aufstieg Roms (Übung)

Die Historien des Polybios sind ohne Zweifel eines der bedeutendsten Werke der Geschichtsschreibung und prägen das Selbstverständnis von Historikern bis heute. Zweck des Werkes war es, der griechischen Öffentlichkeit zu erklären, wie Rom in wenigen Jahrzehnten zur unumstrittenen Hegemonialmacht auch im östlichen Mittelmeerraum aufsteigen konnte. Polybios bzw. die von ihm abhängige Tradition ist bis heute

grundlegend für das Verständnis des römischen Imperialismus. Zudem enthält das 6. Buch der Historien die ausführlichste systematische Beschreibung der republikanischen Staatsordnung Roms, die uns erhalten ist.

Lektürekurs: Lateinische Quellen zur Christenheit im Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzens lateinischer Quellen, in diesem Fall zur Christenheit, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Regionale Exotik? Die Inszenierung des 'Fremden' im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in der Tradition kolonialer Machtausübung (Übung)

Die Exotisierung des 'Fremden', die in Form von Menschausstellungen heimische Regionen unterhielt, stellte eine durchaus beliebte Unterhaltungsform im endenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert dar. Menschen, die aus anderen Regionen der Welt als 'Eskimos', 'Indianer' oder 'Neger' inszeniert wurden, sollten unter anderem in konstruierten Dorfgemeinschaften die Fantasien deutscher Bürger_innen anregen und bestätigen. Diese Völkerschauen, bei denen Carl Hagenbeck eine zentrale Rolle einnahm, aber bei weitem nicht der einzige Veranstalter solcher Zurschaustellungen war, tourten durch verschiedene Städte Europas und ermöglichten damit auch Bürger_innen in Bayern und Schwaben einen Einblick in das diskriminierende Konstrukt des Fremden zu erhalten.

The BILL OF RIGHTS – Geschichte und Aktualität eines umkämpften Dokuments (Übung)

Die Verfassungszusätze der amerikanischen Verfassung, auch bekannt als FEDERAL BILL OF RIGHTS, gehören zum festen Bestandteil des politischen Lebens der USA und werden oftmals als »Spiegel« der Geschichte des Landes gesehen. Dabei war die Annahme dieser Zusätze, man denke nur an das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Recht auf Waffenbesitz, nicht unumstritten. Sie wurden erst nach einem langen und zähen Ringen in die Verfassung der USA aufgenommen. Das Seminar wird die Geschichte dieser Verfassungszusätze nachzeichnen. Besonderer Stellenwert wird dabei auf die rechtliche Absicherung menschlicher Freiheit gelegt und wie sich diese Absicherung in den letzten 200 Jahren verändert hat.

Theorien des Politischen für Historiker (Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft) (Übung)

Der Aufstieg des neuen Nationalismus hat die Relevanz des Politischen mit unerwarteter Wucht wieder ins Zentrum des öffentlichen Bewusstseins befördert. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinwesen bzw. zwischen Bürger und Staat wird seit der Antike diskutiert. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler Texte in die politische Theorie einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Urkunden des mittelalterlichen Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Via Claudia und Lech – Verkehrswege ins römische Augsburg (Übung)

Der Verkehrsknoten Augusta Vindelicum ist sowohl ins römische Straßennetz als auch in die Binnenschifffahrt eingebunden. In der Übung sollen theoretische Grundlagen gelegt werden für eine Präsentation zur Bedeutung der beiden Verkehrssysteme. Themen sind neuere Überlegungen zur Funktion der Tabula Peutingeriana, zur via claudia und dem römischen Straßenbau. Weiterhin werden Spuren zur römischen Binnenschifffahrt gesucht.

Von Mouse bis Madaya Mom: Geschichte in Comics (Übung)

Können – dürfen - Comics Geschichte erzählen? Seit Art Spiegelman's Holocaust-Comic „Mouse“ sind vor allem im englischsprachigen Raum eine Fülle von Graphic-novels und histories erschienen: Texte, die in Kombination mit Bildern komplexe Sachverhalte - wie etwa die letzte Wirtschaftskrise - erklären wollen, oder den Lesern extreme menschliche Erfahrungen - wie das Leben im KZ, Rassismus, Antisemitismus oder Migration - nahe bringen wollen. Emotionen, Körperlichkeit und andere Aspekte, die in wissenschaftlichen Texten schwer vermittelbar sind, spielen in diesem Genre eine große Rolle. Deshalb ist grade im letzten Jahr eine Vielzahl von journalistischen Comics über Flüchtlinge erschienen. In der Übung lesen und diskutieren wir eine unterschiedliche

Graphic-histories, -novels und -filme zu den Themen Holocaust, Krieg, Migration, Israel, Rassismus und Antisemitismus, und evaluieren sie auf ihre Qualität als Informations- und Unterrichtsmaterial.
... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Zoologie in der Antike. Mit Exkursion nach Hellabrunn (München) (Übung)

In dieser Übung werden nach einem kurzen propädeutischen Teil anhand verschiedener Quellen die Vorstellungen der antiken Menschen über die Tierwelt untersucht. Bei einer gemeinsamen Exkursion in den Münchener Tierpark werden die antiken Vorstellungen dann mit dem heutigen Wissen abgeglichen.

Zwischen Fakt und Fiktion: Filme zur deutschen Zeitgeschichte im Spannungsfeld von Geschichtsschreibung und Narration (Übung)

Sie spielen mit und handeln von deutscher Geschichte zwischen 1933 und 1945: Nico Hofmanns "Unsere Mütter, unsere Väter", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holocaust". All diese Filme waren riesige Erfolge. Kein Wunder: Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens - und die Zeit des Nationalsozialismus wird besonders ausführlich beleuchtet. Wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen, wird in dieser Übung gemeinsam erarbeitet. Zur Sprache kommen Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte gleichermaßen. Möglichkeiten und Mittel der Darstellung von Geschichte wie der Einsatz von Zeitzeugen, die szenische Rekonstruktion/Konstruktion und der Einsatz historischen Bildmaterial werden analysiert.
... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Journal und Volkskalender. Mediale Aspekte der Ökonomischen Aufklärung in der Schweiz (Übung)

Mit der 1759 gegründeten Oekonomischen Gesellschaft stellt die Berner Republik einen der europäischen Knotenpunkte zeitgenössischer aufklärerischer Reformbemühungen in der Landwirtschaft dar. Reformprojekte, wie die Einführung von Impfungen, Stallhaltung oder neuen Nutzpflanzen, wurden über verschiedene Medien einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht, diskutiert und legitimiert. Dazu nutzten die Berner Aufklärer Journale und Zeitschriften ebenso wie Korrespondenzen, Flugblätter und Volkskalender. In der hilfswissenschaftlichen Übung sollen diese unterschiedlichen Kommunikationswege quellenkritisch analysiert und auf ihren Beitrag zur erfolgreichen Vermittlung der Reformprojekte hin befragt werden.

“My autobiography is ... a tale of three cities: New York, Berlin and London.”– Das transatlantische Leben des jüdischen Trotzisten, Historikers, Journalisten und kulturellen Kalten Kriegers Melvin J. Lasky (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging es den USA von Anfang an immer auch um eine ideelle und kulturelle Einbindung der westeuropäischen Gesellschaften. Das ambitionierte Unterfangen eines kulturellen und ideellen Transfers, der als Grundvoraussetzung für die Entstehung demokratischer sowie auch antikommunistischer Überzeugungen in diesen Gesellschaften notwendig erschien, war allerdings in hohem Maße auf das Engagement und die Mittlerfunktion einzelner Personen angewiesen. Einer der bedeutendsten dieser Mittler war Melvin J. Lasky. Der 1920 in New York geborene Lasky wurde mit seinen zahlreichen amerikanischen und europäischen Kontakten zu einem der am besten vernetzten intellektuellen Agenten der USA. Seine Vita war untrennbar mit der Geschichte des Kalten Krieges verflochten und zwar nicht nur wegen seiner für sich schon interessanten persönlichen Entwicklung vom jüdischen Trotzisten zum intellektuellen Antikommunisten, sondern auch wegen der Bedeutung seiner Tätigkeit für die

... (weiter siehe Digicampus)

„Du bist, was du isst.“ Geschichte(n) des Nahrungsmittelkonsums im 20. Jahrhundert. (Übung)

Der Umgang mit Nahrungsmitteln zählt zu den elementaren Bereichen menschlicher Kultur. Was wird wo mit wem und wann gegessen; und was wird abgelehnt? Essen und Trinken waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Zugleich lassen sich auch regionale Spezifika ausmachen. Und so bergen einfache Fragen hinsichtlich der Ernährungsgewohnheiten nicht nur das Potential Tischgesellschaften zu spalten, sondern offenbaren eine geschichtliche Dimension. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlich

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung**GES: Modulprüfung in Ü**

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie Lehrveranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile**Modulteil: Vorlesung****Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**ECTS/LP:** 2.0**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Amerika und die Deutschen (Vorlesung)**

Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit, den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann

bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist.

Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An ... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung)

Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.

V Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Amerika und die Deutschen (Vorlesung)

Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit,

den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist.

Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An ... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung)

Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0049 (= RsG 31-FWM): Veranstaltungen nach Wahl (8 LP) (= Wahlmodul Fachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung und Vertiefung		
Lernziele/Kompetenzen: Vertrautheit mit zentralen Aufgabenfeldern und Forschungsanliegen der Fachwissenschaft Geschichte		
Bemerkung: Frei wählbare Lehrveranstaltungen aus den historischen Teilfächern Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte, Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2-4 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Amerika und die Deutschen (Vorlesung) Die Vorlesung untersucht anhand verschiedener Schwerpunkte und Fallbeispiele die Geschichte der Deutschen in Amerika und der deutsch-amerikanischen Beziehung von der Kolonialzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Dabei geht es zum Beispiel um Kernfragen der deutschen Auswanderung nach Nordamerika, die Rolle von Religion und Ethnizität im transatlantischen Kulturtransfer, den Aufbau persönlicher Netzwerke sowie um zentrale Punkte im politischen Verhältnis zwischen den USA und dem deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und den beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Die Geschichte des Bistums Augsburg war im Früh- und Hochmittelalter eng verflochten mit der allgemeinen europäischen Geschichte. Die Vorlesung berührt daher aus einer regionalen Perspektive große Themen wie die Christianisierung, die Formierung und Transformation des Frankenreichs, die Ungarnabwehr in der Ottonenzeit, den Investiturstreit, die Italienpolitik Barbarossas und den Thronstreit von 1198. Sie spannt einen diachronen Bogen von der Spätantike bis zur Stauferzeit, wobei Probleme und Tendenzen der Forschung mit Bezug auf das Handeln und die Interessen im Bistum Augsburg erörtert und konkretisiert werden. Ergänzend zur Vorlesung kann bei Interesse oder bei Bedarf (Modulergänzung) eine Begleitübung belegt werden, für die eine eigene Anmeldung erforderlich ist. Das Königtum im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Geschichte in Bildern. Das 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Rom im Zeitalter der punischen Kriege (Vorlesung)

Die Vorlesung umgreift einer der zentralen Epochen der römischen (und nebenbei auch griechischen) Geschichte: Nach der Konsolidierung Italiens kam es zu mehreren Auseinandersetzungen mit der See- und Handelsmacht Karthago, präsent erst in Sizilien, dann in Spanien. Trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung in Hannibal geht es auch um strukturelle Aspekte: Die Frage nach dem ‚römischen Imperialismus‘ und seiner Entwicklung; nach den sozialen Folgen der permanenten Kriegführung für Rom selbst, besonders für die Aristokratie; nach der Auseinandersetzung mit Griechenland und griechischer Kultur. Denn jenseits der Konflikte im westlichen Mittelmeer war der östliche Schauplatz genauso wichtig und prägend. Zudem sollten sich in dieser Epoche grundgelegten gesellschaftlichen Verhältnisse für die Krise der Republik als folgenreich erweisen.

V Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit (Vorlesung)

Die Vorlesung beschäftigt sich zunächst mit der Frage nach den kulturhistorischen Umbrüchen, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren. Das heißt, es geht um den Charakter der Neuzeit, um die Frage nach den Epochengrenzen und nach der zeitgenössischen Wahrnehmung von Umbrüchen. Darüber hinaus will die Vorlesung aber auch einen Überblick bieten über grundlegende kulturelle Entwicklungslinien in der Zeit um 1600. Thematisiert werden beispielsweise die kulturhistorischen Folgen der Entdeckungsfahrten und der Reconquista, die frühneuzeitliche Medienrevolution, der Humanismus und die Reformation oder die Frage nach universalen Herrschaftskonzepten in der Zeit Karls V.

Prüfung**GES: Modulprüfung in VL**

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile**Modulteil: Übung**

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter)** (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranzuführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Arbeiten im Zeithistorischen Archiv: Die Bestände im Bukowina-Institut (Übung)

Das Arbeiten im Archiv gehört zu den Kernkompetenzen von Historikern und Kulturwissenschaftlern, das in vielen Berufsfeldern – etwa im Journalismus, Museumswesen oder Bildungsbereich – von großer Bedeutung ist. Die Übung bietet Ihnen die Möglichkeit, ein kleineres zeithistorisches Archiv kennenzulernen, das im Aufbau begriffen ist. Sie erlernen zum einen den Umgang mit den unterschiedlichen Quellen in der verzeichneten Sammlung, wie etwa Korrespondenzen, Nachlässen, Presse- und Fotosammlungen, und kommen ins Gespräch mit den verantwortlichen ArchivarInnen. Zum anderen können Sie direkt zu einem Archiv im Aufbau beitragen, indem Sie wichtige Persönlichkeiten der Institutsgeschichte befragen oder unverzeichnete Materialien einer ersten Einschätzung unterziehen. Die Bestände dokumentieren erstens die Geschichte des Bukowina-Instituts, das Ende der 1980er Jahre zur Förderung des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Ostmitteleuropa gegründet wurde. Zweitens umfasst das Archiv d

... (weiter siehe Digicampus)

Begleitseminar zur Vorlesung 'Kulturgeschichte am Beginn der Neuzeit' (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Beiträge, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitübung zur VL „Das Bistum Augsburg im Früh- und Hochmittelalter“ (Ü-Mittelalter)

Vgl. die Beschreibung zur Vorlesung. In der Übung wird der Vorlesungsstoff durch Lektüre einschlägiger Quellen vertieft.

Begleitübung zur Vorlesung "Europa im Zeitalter der Aufklärung"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Books, Knowledge and Power in the Late Middle Ages. (Ü-Mittelalter) (Übung)

From the influx of new translation of Greek classics from Arabic - and the birth of Romances - in the 12th century to the commercial trade of the 13th and 14th century, books were the locus of conflicts over licit and illicit knowledge. The course will include practical notions of codicology and palaeography.

Burkhard von Ellerbach: Bichof von Augsburg (1373-1404) und "Löwenritter" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das erste Zeitalter der Entdeckungen: Fernerkundung und Raumerschließung in der Antike (Übung)

Bereits Griechen und (in geringerem Umfang) Römer erkundeten einen geographischen Raum von den britischen Inseln im Westen bis nach Indien im Osten, von Island im Norden bis in das subsaharische Afrika im Süden. In der Veranstaltung soll anhand der bruchstückhaften Überlieferung ein Bild der bedeutendsten Entdeckungsfahrten gezeichnet werden. Gleichzeitig wird thematisiert, wie antike Autoren diese Begegnungen mit dem Fremden verarbeiteten.

Die Archäologie des römischen Militärs (Proseminar)

Das Militär war ein entscheidendes Instrument der römischen Expansion und Herrschaft. Neben einem militärarchäologischen und -historischen Überblick, soll das Seminar auch eine kulturhistorische Sichtweise auf das römische Militär bieten. In einer Sitzung wird außerdem die Übergangsausstellung „Römerlager – Das Römische Augsburg in Kisten“ besucht werden, um einen Blick auf das römische Militär in der Provinzhauptstadt Raetiens zu werfen.

Die Weimarer Republik und ihr Militär: Die Geschichte der Reichswehr (Übung)

Die Geschichte der Reichswehr wird meist entlang der „klassischen“ politikgeschichtlichen Frage behandelt, ob sie in der Weimarer Republik nur einen Staat im Staate bildete, oder ob es Ansätze zu einer konsequenten Einordnung in die Republik gab. Neben diese Fragestellung treten im Seminar weitere Themen wie der Prozess der Abwicklung des gewaltigen Heeres des Ersten Weltkrieges, das Verhältnis zu anderen bewaffneten Formationen wie der Landespolizei und die Vorbereitung der Wiederaufrüstung seit 1933.

Edition des Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg (1426-1469) - Paläographie des Spätmittelalters für Fortgeschrittene (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Ziel der Übung ist die Transkription des zweitältesten Lehenbuchs des Hochstifts Augsburg, das im schwäbischen Staatsarchiv verwahrt wird. Anknüpfend an die Edition von Hermann Vietzen über das älteste Lehenbuch von 1424 soll in der Übung ein Teil der Transkription des nachfolgenden Bandes von 1426, das die Vergabe von hochstiftischen Lehen an Adelige und Bürger zum Inhalt hat und Nachträge bis 1469 enthält, erstellt werden. Nach der Fertigstellung der Transkription des Bandes soll das Lehenbuch veröffentlicht werden, um der Forschung eine weitere wichtige Quelle als Edition zur Verfügung zu stellen, die in der Regierungszeit des bedeutenden spätmittelalterlichen Augsburger Bischofs und Kardinals Peter von Schaumberg liegt. Neben der Erstellung der Transkription werden in der Übung auch Richtlinien zu den historisch-kritischen Editionstechniken und Transkriptionsregeln vermittelt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Geschichte Australiens. Methodik der, Hilfsmittel für und Herangehensweise an die Erforschung der Grundlinien der Geschichte eines außereuropäischen Landes. (Übung)

Australien, geographisch weit entfernt, vor den Toren Asiens gelegen, ist dem europäischen Geschichtsforscher immer nur einen überheblichen Seitenblick wert gewesen. Dass diese Art eurozentrischer Kulturarroganz aber zur Ausblendung wichtiger historischer Fakten führen kann, beweist schon ein Blick in die sozialgeschichtliche Forschung. So ist in der deutschsprachigen Fachliteratur die Rede davon, dass die erste Arbeitslosenversicherung der internationalen Sozialstaatsgeschichte 1927 in Deutschland eingeführt wurde. Das ist falsch. Richtig ist: Die erste Sozialversicherung für den Fall des Arbeitsplatzverlustes wurde schon sechs Jahre zuvor 1921 im australischen Bundesstaat Queensland begründet. Der fünfte Kontinent ist in seiner Geschichte ein Impulsgeber für die Entwicklung des Sozial- und Arbeitsrechts gewesen. Australische Arbeitsschutzgesetze hatten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vorbildcharakter für Europa. Kinderarbeit war hier längst verboten, als Minderjährige in M
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die antike Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen. Die Übung soll einen Überblick über die Münzen und die Geldgeschichte der Antike bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. vermitteln. Hierzu wird nach dem einführenden Teil zu den prämonetären Geldformen der Vor- und Frühgeschichte, die Münzprägung der griechischen Welt untersucht. Beginnend mit den Prägungen in der archaischen Epoche, über die Hegemonie Athens und seiner Währung im 5. Jh. v. Chr. sowie den Münzen des Hellenismus von Alexander dem Großen bis zu Kleopatra VII. Nicht unerwähnt
... (weiter siehe Digicampus)

Erinnerungskulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

Historische Jubiläen, Gedenk- und Jahrestage – wie aktuell das Reformationsjubiläum 2017 – genießen nach wie vor, aus vielerlei Gründen, eine erhebliche öffentliche Aufmerksamkeit, bis hin zur Einrichtung eines einmaligen, bundesweiten Feiertags am 31.10.2017. Die Kultur des Erinnerns und Gedenkens, auch des Feierns historischer Jahrtage ist freilich sehr viel älter, als mancher vermuten würde. So liefern aktuelle Jubiläumsveranstaltungen einen willkommenen Ausgangspunkt, um in einer quellenbasierten, aber ganz wesentlich auf die Reflexion von Geschichtsbetrachtung und -erschließung orientierten Übung („Theorie und Methoden“) die frühneuzeitliche Gedenk- und Erinnerungspraxis anhand verschiedener Fallbeispiele (auch zu Augsburg) in den Blick zu nehmen. Gefragt wird nach den Intentionen, Erscheinungsformen und Auswirkungen dieser spezifischen Erinnerungskulturen; nicht zuletzt soll schließlich auch unser heutiger ‚öffentlicher‘ Umgang mit frühneuzeitlicher Geschichte einer kritischen Be
... (weiter siehe Digicampus)

Evangelisches Leben in Schwaben von 1650 bis 1800 (Übung)

Im Ries, Mittelschwaben und im Allgäu, dann in den Reichsstätten entwickelte sich nach dem 30jährigen Krieg in Schwaben auf gesicherter rechtlicher Basis evangelisches Leben. Am sichtbarsten noch heute sind die Kirchengestaltungen. Schul-, Armen- und Kirchenwesen erhielten eine spezifische Ausformung, die wirtschaftlichen Beziehungen eine konfessionelle Ausrichtung. Das Seminar fragt nach spezifischen Ausprägungen des kirchlich-konfessionellen evangelischen Lebens in Schwaben.

Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik (Übung)

Die Umweltpolitik ist ein komplexes Feld: Sie wird von vielen Akteuren geprägt, überschneidet sich mit zahlreichen anderen Politikbereichen und ist auf unterschiedlichsten Ebenen angesiedelt, von der Kommunalpolitik bis hin zu den Vereinten Nationen. Die Übung bietet einen Überblick zur Geschichte der bundesdeutschen Umweltpolitik seit der Etablierung des Politikfeldes Ende der 1960er Jahre. Dabei soll insbesondere den Fragen nach den Antriebskräften der Umweltpolitik und nach den Interaktionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure nachgegangen werden.

Grundlagen zu Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften und Gender Theories (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften und der gender studies. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern den grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft.

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist ... (weiter siehe Digicampus)

Koloniale Spuren in Bayern (Übung)

Was hat Afrika mit Bayern zu tun? Wenig, würde man vermuten, wenn man den Stellenwert betrachtet, welchen das Thema in Medien und Öffentlichkeit einnimmt. Dies liegt auch darin begründet, dass die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus – die zwar in den letzten Jahren zugenommen hat – in der Forschung von der Aufarbeitung des Nationalsozialismus verdrängt wurde. Dennoch hat die rund 34 jährige Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, Asien, Ozeanien dauerhafte Spuren hierzulande hinterlassen – sei es in Straßennamen, Werbeslogans, Festen und vielem mehr. Ferner prägen sie zu weiten Teilen unser Bild und unsere Wahrnehmung der anderen Kontinente. So wollen wir gemeinsam dem kolonialen Phantom nicht nur im Stadtbild verortet, sondern auch erinnert in unserem eigenen Denken nachspüren. In dieser Veranstaltung, die bewusst Seminarkonzepte aufbricht, gehen wir der Frage nach, inwiefern sich der Kolonialismus - bis heute - an verschiedenen Orten manifestiert. Das Blockseminar ist ... (weiter siehe Digicampus)

Kratzen an der Ordnung. Konflikte in den schwäbischen Reichsstädten in der Frühen Neuzeit (Übung)

Reichsstädte waren kleine Republiken mit dem Kaiser als Stadtherren. Sie bildeten damit einen politischen Gegenpol zu den fürstlich-monarchisch regierten Territorien. Aufruhr, Tumult, Unruhe und Empörung (so die zeitgenössischen Begriffe) finden sich hier sehr viel häufiger als in Landstädten. Die Kritik entzündete sich meist an der Finanzpolitik, der Vetternwirtschaft bei der Ämtervergabe oder religionspolitischen Entscheidungen. Doch wenn eine selbstbewusste Bürgergemeinde gegen den Stadtrat mobil machte, so bedeutete dies nicht Chaos und Anarchie. Auf Grund ihrer Entstehungsgeschichte und Verfassung etablierten sich in den Reichsstädten feste Widerstandsmuster verbunden mit den entsprechenden Formen der Konfliktlösung. In der Übung werden auf der Basis von Quellenlektüre diese Bürgerunruhen an zahlreichen Beispielen analysiert. ... (weiter siehe Digicampus)

Lektüre: Polybios und der Aufstieg Roms (Übung)

Die Historien des Polybios sind ohne Zweifel eines der bedeutendsten Werke der Geschichtsschreibung und prägen das Selbstverständnis von Historikern bis heute. Zweck des Werkes war es, der griechischen Öffentlichkeit zu erklären, wie Rom in wenigen Jahrzehnten zur unumstrittenen Hegemonialmacht auch im östlichen Mittelmeerraum aufsteigen konnte. Polybios bzw. die von ihm abhängige Tradition ist bis heute grundlegend für das Verständnis des römischen Imperialismus. Zudem enthält das 6. Buch der Historien die ausführlichste systematische Beschreibung der republikanischen Staatsordnung Roms, die uns erhalten ist.

Lektürekurs: Lateinische Quellen zur Christenheit im Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzens lateinischer Quellen, in diesem Fall zur Christenheit, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung

gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Regionale Exotik? Die Inszenierung des 'Fremden' im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in der Tradition kolonialer Machtausübung (Übung)

Die Exotisierung des 'Fremden', die in Form von Menschausstellungen heimische Regionen unterhielt, stellte eine durchaus beliebte Unterhaltungsform im endenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert dar. Menschen, die aus anderen Regionen der Welt als 'Eskimos', 'Indianer' oder 'Neger' inszeniert wurden, sollten unter anderem in konstruierten Dorfgemeinschaften die Fantasien deutscher Bürger_innen anregen und bestätigen. Diese Völkerschauen, bei denen Carl Hagenbeck eine zentrale Rolle einnahm, aber bei weitem nicht der einzige Veranstalter solcher Zurschaustellungen war, tourten durch verschiedene Städte Europas und ermöglichten damit auch Bürger_innen in Bayern und Schwaben einen Einblick in das diskriminierende Konstrukt des Fremden zu erhalten.

The BILL OF RIGHTS – Geschichte und Aktualität eines umkämpften Dokuments (Übung)

Die Verfassungszusätze der amerikanischen Verfassung, auch bekannt als FEDERAL BILL OF RIGHTS, gehören zum festen Bestandteil des politischen Lebens der USA und werden oftmals als »Spiegel« der Geschichte des Landes gesehen. Dabei war die Annahme dieser Zusätze, man denke nur an das Recht auf freie Meinungsäußerung oder das Recht auf Waffenbesitz, nicht unumstritten. Sie wurden erst nach einem langen und zähen Ringen in die Verfassung der USA aufgenommen. Das Seminar wird die Geschichte dieser Verfassungszusätze nachzeichnen. Besonderer Stellenwert wird dabei auf die rechtliche Absicherung menschlicher Freiheit gelegt und wie sich diese Absicherung in den letzten 200 Jahren verändert hat.

Theorien des Politischen für Historiker (Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft) (Übung)

Der Aufstieg des neuen Nationalismus hat die Relevanz des Politischen mit unerwarteter Wucht wieder ins Zentrum des öffentlichen Bewusstseins befördert. Das Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinwesen bzw. zwischen Bürger und Staat wird seit der Antike diskutiert. Ziel der Übung ist es, Studierende anhand zentraler Texte in die politische Theorie einzuführen. Da die Veranstaltung als Lektürekurs konzipiert ist, wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre auch längerer komplexer Texte in deutscher und englischer Sprache erwartet.

Urkunden des mittelalterlichen Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Via Claudia und Lech – Verkehrswege ins römische Augsburg (Übung)

Der Verkehrsknoten Augusta Vindelicum ist sowohl ins römische Straßennetz als auch in die Binnenschifffahrt eingebunden. In der Übung sollen theoretische Grundlagen gelegt werden für eine Präsentation zur Bedeutung der beiden Verkehrssysteme. Themen sind neuere Überlegungen zur Funktion der Tabula Peutingeriana, zur via claudia und dem römischen Straßenbau. Weiterhin werden Spuren zur römischen Binnenschifffahrt gesucht.

Von Mouse bis Madaya Mom: Geschichte in Comics (Übung)

Können – dürfen - Comics Geschichte erzählen? Seit Art Spiegelman's Holocaust-Comic „Mouse“ sind vor allem im englischsprachigen Raum eine Fülle von Graphic-novels und histories erschienen: Texte, die in Kombination mit Bildern komplexe Sachverhalte - wie etwa die letzte Wirtschaftskrise - erklären wollen, oder den Lesern extreme menschliche Erfahrungen - wie das Leben im KZ, Rassismus, Antisemitismus oder Migration - nahe bringen wollen. Emotionen, Körperlichkeit und andere Aspekte, die in wissenschaftlichen Texten schwer vermittelbar sind, spielen in diesem Genre eine große Rolle. Deshalb ist grade im letzten Jahr eine Vielzahl von journalistischen Comics über Flüchtlinge erschienen. In der Übung lesen und diskutieren wir eine unterschiedliche Graphic-histories, -novels und -filme zu den Themen Holocaust, Krieg, Migration, Israel, Rassismus und Antisemitismus, und evaluieren sie auf ihre Qualität als Informations- und Unterrichtsmaterial.

... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Was ist ein Experte? Genese und Wandel von Expertise im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts (Übung)

Expertise gilt in demokratischen Gesellschaften als ambivalentes Phänomen: Sie privilegiert im öffentlichen Diskurs Meinungen und Kompetenzen auf Basis von Spezialwissen, das der Allgemeinheit entzogen ist – oder sie wird gar genutzt, um Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu legitimieren. Zugleich ist die Demokratie darauf angewiesen, Entscheidungen teilweise Gruppen oder Individuen zu übergeben, die sich gerade durch eine besondere Kompetenz im Hinblick auf komplexe wissenschaftliche Fragestellungen auszeichnen. Die Übung möchte sich mit der historischen Dimension dieses Konzeptes beschäftigen und nach den Bedingungen für die Genese des Experten im 18. und 19. Jahrhundert fragen. Dabei wird zunächst in einer Auseinandersetzung mit Expertise als Forschungskonzept geklärt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen historischen Akteur als „Experten“ bezeichnen zu können: Selbst- und Fremdzuschreibungen, Legitimierungsstrategien und Kontrollmechanismen waren zentral
... (weiter siehe Digicampus)

Zoologie in der Antike. Mit Exkursion nach Hellabrunn (München) (Übung)

In dieser Übung werden nach einem kurzen propädeutischen Teil anhand verschiedener Quellen die Vorstellungen der antiken Menschen über die Tierwelt untersucht. Bei einer gemeinsamen Exkursion in den Münchener Tierpark werden die antiken Vorstellungen dann mit dem heutigen Wissen abgeglichen.

Zwischen Fakt und Fiktion: Filme zur deutschen Zeitgeschichte im Spannungsfeld von Geschichtsschreibung und Narration (Übung)

Sie spielen mit und handeln von deutscher Geschichte zwischen 1933 und 1945: Nico Hofmanns "Unsere Mütter, unsere Väter", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holokaust". All diese Filme waren riesige Erfolge. Kein Wunder: Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens - und die Zeit des Nationalsozialismus wird besonders ausführlich beleuchtet. Wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen, wird in dieser Übung gemeinsam erarbeitet. Zur Sprache kommen Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte gleichermaßen. Möglichkeiten und Mittel der Darstellung von Geschichte wie der Einsatz von Zeitzeugen, die szenische Rekonstruktion/Konstruktion und der Einsatz historischen Bildmaterial werden analysiert.
... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Journal und Volkskalender. Mediale Aspekte der Ökonomischen Aufklärung in der Schweiz (Übung)

Mit der 1759 gegründeten Oekonomischen Gesellschaft stellt die Berner Republik einen der europäischen Knotenpunkte zeitgenössischer aufklärerischer Reformbemühungen in der Landwirtschaft dar. Reformprojekte, wie die Einführung von Impfungen, Stallhaltung oder neuen Nutzpflanzen, wurden über verschiedene Medien einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht, diskutiert und legitimiert. Dazu nutzten die Berner Aufklärer Journale und Zeitschriften ebenso wie Korrespondenzen, Flugblätter und Volkskalender. In der hilfswissenschaftlichen Übung sollen diese unterschiedlichen Kommunikationswege quellenkritisch analysiert und auf ihren Beitrag zur erfolgreichen Vermittlung der Reformprojekte hin befragt werden.

“My autobiography is ... a tale of three cities: New York, Berlin and London.” – Das transatlantische Leben des jüdischen Trotzkiten, Historikers, Journalisten und kulturellen Kalten Kriegers Melvin J. Lasky (Übung)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging es den USA von Anfang an immer auch um eine ideelle und kulturelle Einbindung der westeuropäischen Gesellschaften. Das ambitionierte Unterfangen eines

kulturellen und ideellen Transfers, der als Grundvoraussetzung für die Entstehung demokratischer sowie auch antikommunistischer Überzeugungen in diesen Gesellschaften notwendig erschien, war allerdings in hohem Maße auf das Engagement und die Mittlerfunktion einzelner Personen angewiesen. Einer der bedeutendsten dieser Mittler war Melvin J. Lasky. Der 1920 in New York geborene Lasky wurde mit seinen zahlreichen amerikanischen und europäischen Kontakten zu einem der am besten vernetzten intellektuellen Agenten der USA. Seine Vita war untrennbar mit der Geschichte des Kalten Krieges verflochten und zwar nicht nur wegen seiner für sich schon interessanten persönlichen Entwicklung vom jüdischen Trotzkisten zum intellektuellen Antikommunisten, sondern auch wegen der Bedeutung seiner Tätigkeit für die

... (weiter siehe Digicampus)

„Du bist, was du isst.“ Geschichte(n) des Nahrungsmittelkonsums im 20. Jahrhundert. (Übung)

Der Umgang mit Nahrungsmitteln zählt zu den elementaren Bereichen menschlicher Kultur. Was wird wo mit wem und wann gegessen; und was wird abgelehnt? Essen und Trinken waren schon immer mehr als nur eine Frage des Sattwerdens. Nahrungsaufnahme als soziokulturelle Praxis ist zugleich auch Ausdruck von Identität, herrschenden Normen, Herkunft, handfesten Interessen und Sehnsüchten. Zugleich lassen sich auch regionale Spezifika ausmachen. Und so bergen einfache Fragen hinsichtlich der Ernährungsgewohnheiten nicht nur das Potential Tischgesellschaften zu spalten, sondern offenbaren eine geschichtliche Dimension. Das sich innerhalb der Geschichtswissenschaften noch junge, aber sich zunehmender Beliebtheit erfreuende Feld des Konsums bietet mit seiner Vielfalt an Themen die Möglichkeit, einzelne Teilgebiete miteinander zu verbinden. Mittels verschiedener historischer Zugänge soll sich in der Veranstaltung dem Komplex Essen und Trinken angenähert werden. Zugleich werden anhand unterschiedlich

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü

Modul-Teil-Prüfung

Moduleile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Neue Bayern. Schwerpunktthemen der bayerischen Geschichte von 1803 bis ins 20. Jahrhundert

(Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus der Frühen Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert aus der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden auch an entsprechenden Quellen betrachtet.

Einführung in die Zeitgeschichte II (1945 - 1990) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte II baut auf dem Grundkurs I vom Wintersemester auf und vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte seit 1945 in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Zugleich werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auch auf die zeitgeschichtliche Prüfung des Faches Sozialkunde vor.

Griechische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykenischen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Polis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen

Staatenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 23 Nr. 2; BacG 27 Nr. 2 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Grundkurs: The construction of Heresy in the Middle Ages (GK-Mittelalter) (Grundkurs)

A survey of the rise of new religious movements in Europe from the 10th to the 15th century and the Church's response to this new challenge. Der Grundkurs vermittelt Überblickswissen zur Geschichte des (europäischen) Mittelalters in Verbindung mit Grundlagen der Quellenkunde und Einführungen in wesentliche Forschungsprobleme. Er richtet sich besonders an Studierende ohne einschlägige Vorkenntnisse in den angegebenen Basismodulen, kann aber auch zur Wiederholung z. B. im Rahmen der Vorbereitung für Staatsexamina nützlich sein. In der letzten Semestersitzung findet für diejenigen, die Leistungspunkt erwerben wollen, eine Modulprüfung in Klausurform statt.

Prüfung

GES: Modulprüfung im GK

Modul-Teil-Prüfung

Moduleile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

„Amerikanisierung“ im Deutschland des 20. Jahrhunderts (Proseminar)

Der Begriff ‚Amerikanisierung‘ beschreibt einen höchst komplexen geistigen wie materiellen Transferprozess, der hierzulande seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wachsende Verbreitung fand. Diesem liegt die Annahme zu Grunde, Deutschland werde durch Waren, Leit-bilder und Lebensge-wohnheiten aus den Vereinigten Staaten mehr oder weniger stark überflutet. Die Geschichte des Amerikanisierungsgrades, also der Eindringtiefe amerikanischer Einflüsse in die deutsche Gesellschaft, wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts durchaus unterschiedlich diskutiert. Während in den 1920er Jahren vor allem Vorstellungen über amerikanische Einflüsse hinsichtlich der Rationalisierung industrieller Arbeit vorherrschten, kann man für die Zeit des "Dritten Reiches" die Kontinuität massenkultureller Phänomene des Amerikanismus - vom Coca-Cola trinkenden Hitlerjungen bis zum Hollywood-Film in den Berliner Filmtheatern - beobachten. Die entscheidende Zäsur für die Geschichte der Amerikanisierung war jedoch z
... (weiter siehe Digicampus)

Alice Schwarzer und bell hooks: Der Feminismus in Deutschland und den USA (Proseminar)

Alice Schwarzer und bell hooks zählen bis heute zu den prägenden Stimmen des Feminismus in Deutschland und den USA. Sie haben in den 1970er und 1980er Jahren der Frauenbewegung viele neue Impulse und Intensität verliehen. Beide sind zwar keine unumstrittenen Persönlichkeiten, aber auf jeden Fall in der Geschlechterforschung fest verankert. Im Seminar werden wir gemeinsam die Frauenbewegungen in Deutschland und den USA untersuchen und so einer sozialen Bewegung mit unterschiedlichen Ausgangspunkten und Entwicklungen in ihrer transatlantischen Dimension nachspüren. Die hierbei relevanten Fragestellungen sind: Was bedeutet Feminismus und welche Ziele verfolgt er? Welche Berührungspunkte oder Unterschiede finden sich in Deutschland und den USA, und wie hat sich die Frauenbewegung in beiden Ländern seit den 1990er Jahren weiterentwickelt? Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf die integrative Analyse der verschiedensten Diskriminierungsformen gelegt werden. Die Seminarliteratur besteht
... (weiter siehe Digicampus)

Arbeit, Brot und Anerkennung: Unterschichten und Rebellion im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Herr und Knecht, Freiheit und Zwang, Protest und Streik: Die Geschichte des 19. Jahrhunderts ist auch eine Geschichte des Aufbegehrens gegen ökonomische und soziale Zwänge. Das Seminar untersucht unterschiedliche Streik- und Protestkulturen, die vielfach die Vorläufer der organisierten Arbeiterbewegung waren. Wer protestierte gegen was? Welche Rolle spielten Männer und Frauen? Was waren die Bedingungen kollektiver Aktionen gegen Fabrikherren und ihre neuen Maschinen. Das Proseminar gibt einen Einblick in zentrale sozial- und kulturgeschichtliche Fragen des 19. Jahrhunderts und richtet den Blick nicht nur nach Deutschland, sondern auch nach Großbritannien und in die USA. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studienanfänger. Es dient auch dazu, einen Überblick über alle praktischen Fragen des Geschichtsstudiums zu vermitteln.

... (weiter siehe Digicampus)

Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648 (Proseminar)

Warum weitete sich ein 1618 ausgebrochener regionaler Konflikt (Böhmen) zu einem Krieg mit europäischen Dimensionen aus? Welche Motive trieb eine immer größere Zahl von Akteuren dazu, sich in diesen Krieg einzumischen? Warum gelang es über Jahrzehnte hinweg nicht, diesen Krieg zu beenden? Wie lässt sich dieser Dreißigjährigen Krieges deuten? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Die Ereignisse mit den zugehörigen Konfliktkonstellationen und Akteuren, aber auch die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründe werden dazu in Betracht gezogen.

Der Hundertjährige Krieg (PS/3-std.-Mittelalter)

Der Vietnamkrieg. Vom französischen Dekolonialisierungskonflikt zum US-amerikanischen Trauma (Proseminar)

Der Vietnamkrieg hat die US-amerikanische Gesellschaft gespalten wie kaum ein anderer Konflikt und er ist auch heute noch in der Populärkultur (Filme, Romane, Videospiele) präsent. Einsetzend mit dem Krieg gegen die französische Kolonialherrschaft, beschäftigt sich die Lehrveranstaltung mit der schleichenden Amerikanisierung des Konflikts und seinen Auswirkungen auf sowohl die amerikanische Gesellschaft als auch die betroffenen Gesellschaften in Südostasien. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.

Die athenische Demokratie (Proseminar)

Das Proseminar behandelt mit der athenischen Demokratie eines der bedeutendsten und folgenreichsten Phänomene der antiken Geschichte – schließlich stehen die modernen europäischen Staaten (zumindest ideengeschichtlich) noch immer in ihrer Tradition. Zum einen wird es um den historischen Kontext gehen, um die spezifischen Voraussetzungen, die den Anstoß zur Ausbildung dieser neuen Verfassungsform gaben, und schließlich um die Entwicklung der Demokratie im 5. und 4. Jh. v. Chr. Zum anderen soll ein Überblick über diejenigen Institutionen und Mechanismen gegeben werden, die wesentlich für die Demokratie waren. Es soll außerdem versucht werden, das nicht immer unproblematische (und nicht immer eindeutig zu fassende) Verhältnis der Athener (bzw. der verschiedenen sozialen Gruppen) zu ihrer Staatsform in den Blick zu nehmen. Kultur- und ideengeschichtliche Aspekte (die athenische Demokratie im Spiegel der klassischen Tragödie/Komödie, der Prozess gegen Sokrates und die Rolle des Philosophen

... (weiter siehe Digicampus)

Französische Revolution und Riten der Gewalt (Proseminar)

Sowohl für die Zeitgenossen als auch für Generationen von Historikern der Französischen Revolution stellte das Phänomen der revolutionären Gewalt einen Gegenstand erbitterter Kontroversen dar: Dabei ging es darum, die Revolution als Ganzes zu rechtfertigen oder zu verdammen. Die geplante Lehrveranstaltung wird jenseits solcher ideologischen Werturteile die Entwicklung verschiedener Formen politischer Gewalt im revolutionären Frankreich rekonstruieren. Erst wenn geklärt werden kann, wie Gewalt jeweils begründet oder abgelehnt wurde, welche, zuweilen stark ritualisierten, Formen sie annahm, und wie sie schließlich in unterschiedlichen Medien inszeniert wurde, kann ihr Stellenwert für die politische Kultur der Französischen Revolution adäquat bemessen werden.

Iroschottisches Mönchtum und die Christianisierung des frühmittelalterlichen Europa (PS/3-std.-Mittelalter)

Am Beispiel der Missionsreisen und Klostergründungen irischer und schottischer Mönche im frühmittelalterlichen Europa führt das Proseminar in das wissenschaftliche Arbeiten im Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" ein und bereitet die Studierenden auf die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vor.

Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (Proseminar)

Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon

... (weiter siehe Digicampus)

Sozialismus spielen! Kalter Krieg und „Ostblock“ in Brett- und Computerspielen (3-stündiges Proseminar)
(Proseminar)

Brett- und Computerspiele sind ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur. Soziale und politische Entwicklungen werden aufgegriffen, und können „spielend“ angeeignet werden. Zugleich transportieren Brett- und Computerspiele Geschichtsbilder und sind zentrale Medien der Erinnerungskultur. Diese doppelte Sondenfunktion macht sie zu einem ebenso wichtigen wie analytisch reizvollen Gegenstand für die zeithistorische Forschung. Das Proseminar untersucht Darstellungsformen von Kaltem Krieg und Sozialismus in verschiedenen Ländern des Westens und des Ostens. Spielen wird dabei als eine soziale Praxis verstanden: Während es im Westen in diesem Zusammenhang im Wesentlichen um die Darstellung des „Anderen“ sowie um die Aushandlung der Gefahren eines möglichen „heißen“ Krieges ging, bewegten sich Brett- und Computerspiele im sogenannten Ostblock darüber hinaus in einem Spannungsfeld zwischen systemkonformen und widerständigen Spielen. Im Laufe des Kurses werden wir gemeinsam die historischen Kon

... (weiter siehe Digicampus)

Umweltgeschichte in Bayern im 19. und 20. Jahrhundert (3-stündiges Proseminar) (Proseminar)

Die Umweltgeschichte zählt zweifelsohne wohl zu den jüngsten historischen Subdisziplinen. Im Proseminar werden wir insbesondere die Geschichte der Umweltbewegung von ihren Anfängen im Kaiserreich bis in die Gegenwart nachzeichnen. Dabei werden sowohl die Entwicklung von Naturschutz und Umweltbewegungen in den Blick genommen, als auch die spezifischen Mensch-Umwelt-Beziehungen und deren Wahrnehmungen thematisiert. Zugleich sollen Zusammenhänge mit anderen politischen und kulturellen Strömungen offengelegt werden. Die bis heute zum Teil hochaktuellen Konfliktfelder, die eine Vielzahl an Reaktionen, Organisationen und Institutionen provozierten, sind durch ihr breites Spektrum, ebenso wie durch das nicht immer einheitliche Umweltverständnis hochkomplex. Eine derartige Geschichtsschreibung ist demnach mit einer Reihe von Problemen konfrontiert, die im Seminar offengelegt und diskutiert werden. Zudem soll der regionale Charakter einer gemeinhin als global begriffenen Thematik anhand bayeris

... (weiter siehe Digicampus)

Vergessene Kulturlandschaften: Galizien und Bukowina in Geschichte und Erinnerung (Proseminar)

Galizien? Bukowina? Nicht jeder vermag diese historischen Regionen auf Anhieb auf heutigen Europakarten zu lokalisieren. Bis 1918 waren sie die östlichsten und am stärksten multiethnisch geprägten Kronländer der Habsburger Monarchie. In der Folge des Ersten Weltkrieges fielen sie dann an Rumänien und Polen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wiederum wurden große Teile Staatsgebiet der Ukrainischen Sowjetrepublik, heute die unabhängige Ukraine. Diese verworrene Geschichte mag dazu beigetragen haben, dass die Bedeutung Galiziens und der Bukowina weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Dabei haben beide Regionen zahlreiche bedeutende Künstler und Literaten hervorgebracht, die vom Zusammenleben von Ukrainern/Ruthenen, Polen, Rumänen, Deutschen und Juden sowie weiterer Ethnien inspiriert wurden. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit der Geschichte und Gegenwart der beiden Regionen, und widmen der multikulturellen Prägung besondere Aufmerksamkeit. Dabei folgen wir zum einen klassischen politikges

... (weiter siehe Digicampus)

Vom Stadtstaat zur Großmacht – Der Aufstieg Roms (Proseminar)

Ziel des Proseminars ist es, anhand des Aufstiegs Roms von einem Stadtstaat in Mittelitalien zu einer das Mittelmeer beherrschenden Großmacht eine Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte zu bieten. Thematisch geht es dabei unter anderem um das Verhältnis Roms zu den von ihm Unterworfenen, die Struktur der römischen Gesellschaft und die Gründe, die den Erfolg Roms möglich machten.

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Römer am Limes: Weißenburg (Exkursion)

Die Neuaufstellung des Römermuseums Weißenburg ist Anlass für eine eintägige Exkursion, die neben dem Besuch des Museums auch die Besichtigung des Kastellgeländes und der Thermenanlage beinhaltet. Eine vorbereitende Blocksitzung dient der Erarbeitung von Grundlagenkenntnissen zur römischen Herrschaft in Bayern und insbesondere zum obergermanisch-rätischen Limes. Anhand der archäologischen Funde und Inschriften wird Weißenburg unter Berücksichtigung militär-, sozial- und religionsgeschichtlicher Aspekte als römischer Truppenstützpunkt exemplarisch vorgestellt.

Exkursion "Bayerische und Böhmische Bäder" (Exkursion)

Orte: Karlsbad, etc.

Lemberg und Czernowitz: Multikulturelle Städte im Osten Europas (Exkursion)

Lemberg und Czernowitz waren einst die Hauptstädte der östlichsten und am stärksten multiethnisch geprägten Kronländer der Habsburger Monarchie. Ukrainer/Ruthenen, Polen, Rumänen, Deutschen und Juden sowie weitere Ethnien lebten dort bis zum Zusammenbruch der Monarchie zusammen. Im „Zeitalter der Extreme“ (Eric Hobsbawm) veränderte sich der Charakter der Städte deutlich: Zwangsumsiedlungen und Holocaust veränderten die Bevölkerungsstruktur. Die zahlreichen Grenzverschiebungen führten schließlich dazu, dass die architekturhistorisch imposanten Städte heute Teil der Ukraine (im westlichen Teil) sind und den Namen Lviv bzw. Cernivci tragen. Unsere Exkursion führt uns zum einen auf die Spuren des multikulturellen Erbes im Stadtraum. „Im Raume lesen wir die Zeit“ (Karl Schlögel), d.h. wir legen die Zeitschichten der Habsburger Monarchie, der polnisch bzw. rumänisch geprägten Zwischenkriegszeit, der Besatzungen im Zweiten Weltkrieg und der Judenvernichtung, sowie der Sowjetisierungspolitik n
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS/EX

Modul-Teil-Prüfung

Moduleile

Modulteil: Hauptseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Authentisches Mittelalter? (HS-Mittelalter / Europ. Regionalgeschichte u. Landesgeschichte) (Hauptseminar)

Das Mittelalter, das wir aus dem Alltag zu kennen glauben, ist meist ein Mittelalter, wie es sich das 19. Jahrhundert vorgestellt hat. Authentisch im landläufigen Verständnis ist von all der Mittelalterkonstitution das 19. Jahrhundert nichts. In Frankreich sind gotische Kathedralen, aber auch romanische Kirchen in ihrer vorliegenden Gestalt nicht selten Produkte einer wenig authentischen Imaginationskraft des 19. Jahrhunderts, die sich immer wieder auf eine Person beziehen: Eugène Viollet-le-Duc. Im deutschen Bund des 19. Jahrhunderts hießen die Mittelalterkonstrukteure Heinrich Hübsch, Alexander Heideloff und Johann Sulpiz Boisserée. Erstaunlicherweise gingen diese Architekten alle davon aus, ein authentisches Mittelalter produziert zu haben. Was brachte Sie dazu? – Authentizität hat viele Gesichter, ihnen in der Architektur, (wissenschaftlichen) Literatur, der Kunst und der Musik des 19. und 20. Jahrhundert nachzuspüren dient dieser Teil des Seminars. Als Kontrast hierzu werden ausge
... (weiter siehe Digicampus)

BA / LA RS / LA HS / LA GS: The American Presidents: From George Washington to Donald Trump
(Hauptseminar)

The President of the United States of America is often called "the most powerful man in the world", which might be one of the reasons why no other elected politician fascinates people around the world as much and why no other head of state is given more media attention as the man residing in the White House. Based on a variety of sources this course will offer a survey of the lives, accomplishments, failures and legacies of US Presidents from George Washington to Donald Trump. Note: The seminar will be held in English, but research papers can be submitted in either English or German.

BA /LA RS /LA HS/ LA GS Der deutsche Widerstand gegen Hitler 1933-1945 (Hauptseminar)

Welche Motivation brachte Menschen dazu, sich gegen die totalitäre Diktatur zur Wehr zu setzen? Welche Möglichkeiten gab es - angesichts drakonischer Strafen - gegen den Nationalsozialismus Widerstand zu leisten? Das Hauptseminar geht verschiedenen Gruppierungen ebenso nach wie den unterschiedlichen Formen, ordnet den deutschen Widerstand in europäische Kontexte ein und befasst sich mit der bundesdeutschen Erinnerung an die Opfer.

BA/LA RS/LA HS/LA GS: Jüdisches Leben in Deutschland (1870-2016) (Hauptseminar)

Das Hauptseminar diskutiert zentrale Entwicklungen jüdischen Lebens in Deutschland vom Kaiserreich bis in die Gegenwart. Es geht dabei um Religion und Alltag, gesellschaftliche Assimilation und Antisemitismus, Verfolgung und Remigration nach 1945, familiäre Netzwerke und sozialen Wandel. Das Seminar gibt so einen ersten Einblick in zentrale Forschungsthemen jüdischer Geschichte. Dazu gehört eine intensive Arbeit in Archiven ebenso wie eine Auseinandersetzung mit der expandierenden Forschungsliteratur. Dabei wird es immer wieder auch um lokale Beispiele jüdischer Familien in Augsburg gehen. Ein Besuch im Jüdischen Kulturmuseum Augsburg ist ebenso geplant wie ein Besuch im Jüdischen Museum München.

Bayerische und Böhmische Bäder + Exkursion (Hauptseminar BA und nicht vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Ob Bad Kissingen oder Bad Wörishofen, Karlsbad oder Marienbad: Kurorte und Badereisen boomten im 19. und 20. Jahrhundert. Kurorte verdankten ihren Zulauf zunächst den Wünschen wohlhabender Schichten nach Gesundheit, Geselligkeit und abwechslungsreichem Leben. Die Berichte von heilenden Quellen, von genialen Badeärzten oder Heilpersonen verbreiteten sich durch Bücher, Zeitschriften, Vorträge, Vereine, Empfehlungen und andere Arten der Werbung. Die Kurorte hatten eine ganz unterschiedliche Geschichte: So war z.B. Bad Kissingens Quelle bereits im 9. Jahrhundert bekannt und die ersten hochadeligen Kurgäste kamen im 16. Jahrhundert. Seit Beginn des 19. Jahrhunderts wurde es immer mehr zum fashionablen Welt-Kurort, den gekrönte Häupter und die hohe Aristokratie besuchten. Bad Wörishofen wiederum, ein junger Kurort, zog zunächst ein bürgerliches, dann zunehmend auch ein internationales und aristokratisches Publikum an. Die „Badereise“ als selbstverständlicher Teil des Jahresablaufs führte Men
... (weiter siehe Digicampus)

Die Mehrheit entscheidet? Wahlen und Abstimmungen in der Antike (Hauptseminar)

Mit Blick auf den aktuellen Anlass der Bundestagswahl im Herbst 2017 sollen in der Veranstaltung die Entstehung und das Funktionieren mehrheitsbasierter Abstimmungsverfahren in der Antike behandelt werden. Vorgestellt werden anhand von Beispielen vom Frühen Griechenland bis in die Spätantike verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung von politischen Entscheidungsprozessen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Abstimmungssystemen in den römischen Volksversammlungen, die zeigen, wie Mehrheiten durch Bildung von Stimmkörperschaften verzerrt werden können. Beleuchtet werden ferner Demagogen und Populisten (populares) als Teil des politischen Systems und der politischen Polemik in der Antike.

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits viele Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und Konzepten, aber auch von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung

in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen sehr unterschiedliche Formen annahm. An
... (weiter siehe Digicampus)

Kloster und Stadt in Mittelalter und Renaissance (Hauptseminar BA und vertieftes Lehramt auch für Magister und nichtmodularisiertes Lehramt) (Hauptseminar)

Der urbane Raum ist seit Jahrhunderten eine kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Kontaktzone. Das Seminar bietet Einblick in religiöse Koexistenzformen und Konfliktsituationen im schwäbischen und bayerischen. Themen sind Nonnen, Muslime, Juden und städtische Rechtspraxis; Koexistenz von Bischof, Abt und jüdischer Gemeinde; Reformen im urbanen und religiösen Raum; Sexualität und Promiskuität etc. Die Themen könnten Grundlage für spätere Qualifikationsarbeiten sein. Exkursionen in Augsburg und Umgebung werden angeboten.

Maria Theresia (Hauptseminar)

Kaiserin Maria Theresia (1717-1780) gehört im deutschsprachigen Raum zu den wenigen Persönlichkeiten der Frühneuzeit, die im öffentlichen Bewusstsein relativ präsent sind. Tatsächlich hat sie während ihrer langen Regentschaft (1740-1780) nicht nur die Habsburgermonarchie, sondern die deutsche und europäische Geschichte entscheidend geprägt. Vor dem Hintergrund des dreihundertsten Jahrestags ihrer Geburt werden im Rahmen des Hauptseminars nicht nur ihre durch ihre erbitterte Gegnerschaft gegen König Friedrich II. von Preußen geprägten „Haupt- und Staatsaktionen“ behandelt, sondern auch ihr Verhältnis zu Ehe, Sexualität und Schwangerschaft, die Erziehung ihrer zahlreichen Kinder, das Wiener Hofleben, Marias intransigente Katholizität, ihr ambivalentes Verhältnis zur zeitgenössischen Aufklärungsbewegung sowie die erbitterten Konflikte mit ihrem Sohn und Mitregenten Joseph II. Ziel des Seminars ist es, ein möglichst differenziertes und facettenreiches Bild der Rahmenbedingungen und Handlung
... (weiter siehe Digicampus)

Wir und die „Anderen“: Gemeinschaft und Ausgrenzung im Mittelalter (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Modulteil: Oberseminar / Kolloquium / Forschungsoberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Kolloquium der Neueren und Neuesten Geschichte (Kolloquium)

Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Abschlussarbeiten (BA/Master/Zulassungsarbeiten). Es ist ausdrücklich erwünscht, dass Sie bereits im Semester vor der Anmeldung Ihrer Arbeit am Kolloquium teilnehmen.

Kolloquium und Mentorat für Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden (Kolloquium)

Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fortgeschrittener wissenschaftlicher Arbeiten – Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen – im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden. Wichtig: Es handelt sich nicht um einen Repetitoriumskurs zum Staatsexamen! Dieser wird von Herrn Professor G. Gottlieb angeboten

Oberseminar für Examenskandidat/innen und Doktorand/innen (Kolloquium)

Das Oberseminar dient der Vorbereitung, Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen.

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS/OS/Koll.

Modul-Teil-Prüfung, je nach gewählter Veranstaltung: Teilnahme und Leistungsnachweise entsprechend den Angaben im Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen